# Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend
mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je 300 Mark nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 71. Montag, den 25. März 1907. 43. Jahrgang


## Erstes Blatt.

### Zum Bauernaufruhr in Rumänien

wird aus Bukarest gemeldet, daß die rumänische Regierung alle Anstrengungen gemacht hat, um in den Bezirken an der österreichischen Grenze die Ruhe wiederherzustellen. Sie beabsichtigt, falls die Unruhen fortdauern, über das ganze Ober-Moldaugebiet den Belagerungszustand zu verhängen. Durch den plötzlichen Ausbruch der Unruhen haben vielfach auch Ausländer zu leiden gehabt; es ist aber zu hoffen, daß durch die verfügten Maßregeln die Ordnung baldigst wieder hergestellt werden wird.

Die „Neue Freie Presse" hat vom rumänischen Finanzminister Take Jonescu folgendes Telegramm erhalten: „Die unglückliche Bewegung ist nicht lediglich antisemitischen, sondern auch agrarischen und anarchistischen Charakters, es sind auch Häuser zerstört, die christlichen Eigentümern oder Pächtern gehören. Die Regierung hat alle ihr zu Gebote stehenden Maßregeln ergriffen, die Bewegung ist jetzt in der Hauptsache als anarchistisch aufzufassen." Ein von demselben Blatte veröffentlichtes Telegramm des Ministers des Aeußern, Lahovary, an den rumänischen Gesandten in Wien meldet ernste agrarische Wirren in der Moldau und kündigt die Einberufung von Reserven und Urlaubern an. Ein aus Czernowitz in Wien eingetroffener angesehener Kaufmann aus Botuschani hat dem Korrespondent der Wiener „Neuen Freien Presse" eine Darstellung von den Ausschreitungen entworfen, der wir folgendes entnehmen:

„Wer nicht selbst das schreckliche, wüste Treiben der rumänischen Hooligans mit angesehen, kann sich kaum einen Begriff von den traurigen Ereignissen machen, die sich in Botuschani abgespielt haben. Fast der größte Teil der Stadt gleicht einem Trümmerhaufen. Der Schaden wird mit wenigstens vier Millionen Franks beziffert. Daß die Hetze planmäßig betrieben wurde, beweist der Umstand, daß die Bauern aus den Dörfern mit Wagen in die Stadt kamen, die geraubten Gegenstände, Viktualien, Wertobjekte, Einrichtungsstücke usw. aufluden und ruhig, als ob alles rechtmäßig erworben worden wäre, nach Hause führten. Es ist auch bezeichnend für die Intelligenz der rumänischen Bauern, daß sie die in Bankhäusern geplünderten Wertpapiere als gewöhnliches Papier zerrissen und auf die Straße warfen; in Tausenden von Fetzen konnte man das Geld herumfliegen sehen. Die schrecklichsten Verwüstungen haben Bauern in den Villen Kostiner angerichtet. Die Bauern haben dort kostbare Kunstwerke, teure Einrichtungsgegenstände, viele Nippessachen zerstört und auf die Straße geworfen. Ein Automobil im Werte von 35 000 Franks wurde zertrümmert. Die Kassen wurden erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Ein heftiger Kampf tobte in der Strada Caliine, wo der ärmere Teil der Bevölkerung wohnt. Hier entwickelte sich zwischen den Bauern und den Juden eine förmliche Schlacht, die mehrere Stunden lang anhielt."

In Podul Iloei dauerte die Hetze vier Stunden lang und 850 Häuser wurden zerstört. Waren und Möbel wurden auf die Straße geworfen und soweit sie nicht geraubt werden konnten, vernichtet. Der Schaden wird auf 200 000 bis 300 000 Frs. geschätzt. Es wird behauptet, daß der Gemeindevorsteher und der Gemeindesekretär die Banden anführen. Die aufrührerische Bewegung umfaßt jetzt das Gebiet von Derehei bis Jassy. Auch im Süden von Jassy ist gefährliche Gärung bemerkbar. Es sind auch Anzeichen vorhanden, daß die Bauern der Bukowina mit den rumänischen Bauern gemeinsame Sache machen wollen. Die Soldaten sehen zum Teil den Scheußlichkeiten tatenlos zu und schützen plündernde Bauern. Oberst Marasasen in Dorchei sagte öffentlich: „Bringt mir alle Juden, damit ich sie in Stücke schneiden kann, um jedem Christen ein Andenken zu geben." Dagegen erließ der Kommandant des vierten Armeekorps einen Befehl an die gegen die Bauern operierenden Truppen, keine Rücksicht mehr zu nehmen, sondern nach der Aufforderung, auseinanderzugehen, im Falle der Weigerung sofort zu schießen. Aus Budapest und Wien liegen noch folgende Meldungen vor:

Im Distrikt Teleorman hielten Bauern einen Eisenbahnzug mit Reservisten an und nötigten sie, auszusteigen, um mit ihnen gemeinsame Sache zu machen. Im Orte Alexandria wurden der jüdische Tempel sowie jüdische und griechische Geschäfte verwüstet und der Rabbiner mißhandelt. Als Bauern das Steueramt plündern wollten, wurden sie von der Kavallerie vertrieben. Die Exzesse dauerten vier Stunden lang. In der Gemeinde Manor wurde ein Gutsbesitzer in die Flammen geworfen und verbrannt; die Bauern tanzten um die Brandstätte. In Panciu drangen 4000 Bauern ein, zerstörten, plünderten, steckten die Häuser in Brand, vergewaltigten Frauen und Mädchen und rissen die Schienen auf, um die Beförderung des Militärs zu vereiteln. Gegen Ostekkuci rücken 8000 Bauern an, denen Militär entgegenzieht. Verpole-Rudesti wurde von den Bauern erstürmt, geplündert und zerstört. Am Bahnhof Munzeni (Landbezirk Vasluj) plünderten Bauern die Fabrik Topali und schleppten den Verwalter weg. Das Gut Hancea (Landbezirk Botuschani) des Abgeordneten Rosseli wurde zerstört, das Gut Salcea des Kammerpräsidenten Cantacuzena bedroht. Im Dorfe Cucuteni bei Jassy entstand ein Handgemenge zwischen 400 ungarischen Arbeitern und rumänischen Bauern. Das Militär schritt ein, schoß auf die Ungarn und verwundete dreißig. Auch unter den Arbeitern der Petroleumgebiete in Kampina und Bustenari sollen Unruhen ausgebrochen sein.

Die österreichische Regierung hat seit dem Ausbruch der Unruhen an der rumänischen Grenze mit der Möglichkeit gerechnet, daß die Bewegung auch nach den österreichischen Grenzländern übergreifen könnte, in denen die Bauern unter ähnlichen wirtschaftlichen Verhältnissen leben wie in den Moldaugebieten. Und tatsächlich beginnen sich jetzt ähnliche Vorgänge wie in Rumänien in den Grenzdistrikten des österreichischen Okkupationsgebietes vorzubereiten, wie aus nachstehendem Budapester Telegramm zu ersehen ist:

Nach Meldungen aus Agram ist in Syrmien und besonders in den Bezirken Ruma und Illok eine große agrar-sozialistische Bewegung im Entstehen begriffen. Agitatoren ziehen mit roten Fahnen in der Gegend umher und fordern das Landvolk auf, bei den geforderten erhöhten Minimallöhnen zu verharren. Der Notar von Grka wurde von Banden angegriffen, er flüchtete sich nach Mitrowitz. Gendarmerie und Militär wird überall in Bereitschaft gehalten.

Syrmien ist die Bezeichnung für den östlichsten Zipfel Slawoniens, zwischen den Flüssen Drau und Sau, der im Norden an Ungarn, im Osten an Serbien und im Süden an Bosnien grenzt. Mitrowitz liegt an der Sau. Wie die Neue Freie Presse ferner meldet, hat die österreichische Regierung im Hinblick auf die rumänische Bauernbewegung die Konzentrierung von Gendarmerie an der Grenze der Bukowina und Rumäniens angeordnet und ein staatliches Sanitätsorgan dorthin entsandt.

## Tagesrundschau.

* Hagen, 25. März.

Der Reichskanzler Fürst v. Bülow ist heute nach Rapallo abgereist. Der italienische Minister des Aeußern Tittoni wird ihn dort besuchen.

„B. T." will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß Kultusminister Studt sein Amt bestimmt nach der Etatsberatung, d. h. Ende April oder Anfang Mai, niederlegen wird.

Der Bethanier Cornelius Frederiks, Schwiegersohn des alten Hendrik Witboi, ist auf der Haifischinsel an Skorbut gestorben.

* Wegen der Ermordung eines französischen Arztes in Marrakesch wurde von der französischen Regierung der Kreuzer „Jeanne d'Arc" nach Marokko abgeschickt.

* Der frühere Oberprokurator des hl. Synods Geheimrat Pobjedonoszew ist gestern in Petersburg gestorben.

In der Textilarbeiter-Bewegung im Bezirke M.-Gladbach wurde eine Einigung erzielt. Die Weber erhalten eine fünfprozentige Lohnerhöhung.

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten".

### Freiheitsberaubung?

Die Bestimmungen über Reisen der „allerhöchsten und höchsten Herrschaften" auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen sind um eine merkwürdige Vorschrift bereichert worden, deren Befolgung für die Eisenbahnbeamten recht unangenehme Folgen haben könnte. Die Vorschrift befiehlt:

Entsteht gegen Personen, die ohne Grund im Bahnbereich längere Zeit verweilen oder durch Fragen über Bahn- und Betriebsverhältnisse, über das Verkehren von Sonderzügen oder in anderer Weise auffallen, der dringende Verdacht einer beabsichtigten strafbaren Handlung, so sind sie vorläufig festzunehmen und sofort der nächsten Polizeibehörde zuzuführen.

Verhaftungen können bei uns nur auf Grund eines schriftlichen Haftbefehls des Richters erfolgen. Die vorläufige Festnahme ist gegen jeden zulässig, der auf frischer Tat betroffen oder verfolgt wird, sofern er der Flucht verdächtig ist oder seine Persönlichkeit nicht sofort festgestellt werden kann. Die Eisenbahnverwaltung, als Inhaberin der Polizeigewalt in ihrem Machtbereich, ist auch dann zur vorläufigen Festnahme befugt, wenn die Voraussetzungen eines Haftbefehls vorliegen und Gefahr in Verzug ist. Diese Voraussetzungen verlangen, daß gegen den zu Verhaftenden die Anschuldigung einer strafbaren Handlung erhoben worden ist, und entweder Fluchtverdacht besteht oder Tatsachen vorliegen, die zu dem Schluß berechtigen, daß er die Spuren der Tat verwischen wolle. Das Gesetz erlaubt also nicht die vorläufige Festnahme von Personen, „die ohne Grund im Bahnbereich längere Zeit verweilen oder durch Fragen über Bahn- und Betriebsverhältnisse ... oder in anderer Weise auffallen". Dieser Tatbestand genügt keineswegs zur Begründung des dringenden Verdachts einer beabsichtigten strafbaren Handlung. Dagegen enthält das Strafgesetzbuch folgende Bestimmung (§ 341):

„Ein Beamter, welcher vorsätzlich, ohne hierzu berechtigt zu sein, eine Verhaftung oder vorläufige Ergreifung und Festnahme ... vornimmt ..., wird ... mindestens mit Gefängnis von drei Monaten bestraft".

Das geltende Recht kann die Eisenbahn-Verwaltung, die sich überwiegend aus Juristen zusammensetzt, nicht unbekannt sein. Es ist auch nicht anzunehmen, daß die Verwaltung etwa glaubte, die bestehenden Gesetze außer acht lassen zu dürfen, wenn es sich um den Schutz „allerhöchster und höchster Herrschaften" handelt. Es wäre daher dringend erwünscht, daß sie eine Aufklärung darüber gäbe, wie sie dazu kommt, ihren Beamten Anweisungen zu geben, deren Befolgung diesen — und vielleicht auch den Herren der Verwaltung als Anstiftern — schwere Strafen eintragen kann.

### Die Denkschrift über die Beschäftigung der Gefangenen

in den zum Vollzuge gerichtlich erkannter Freiheitsstrafen bestimmten Anstalten ist dem Reichstage zugegangen. Die Denkschrift bringt Mitteilungen über die Beschäftigung der Gefangenen für den eigenen Bedarf der Anstalt, die Beschäftigung für Herstellung von Waren zum Verkauf auf eigene Rechnung, die Beschäftigung gegen Lohn für Dritte, über den täglichen Verdienst der Sträflinge, über den Gesamtwert der von ihnen hergestellten Produkte und geht auf die Frage ein, inwieweit Gefangenenarbeit die Privatindustrie schädigt. Ferner werden Ueberblicke über die hinsichtlich der Beschäftigung der Gefangenen bestehenden Vorschriften gegeben. Am 1. Dezember 1905 gab es 88 005 Gefangene, davon waren 8628 (9,8 Prozent) weibliche. Zuchthausstrafe verbüßten 21 465, Gefängnisstrafe 45 041, Haftstrafe 6692. Von diesen Sträflingen waren nur 1,6 Prozent nicht beschäftigt oder es war ihnen Selbstbeschäftigung zugestanden; Zuchthaussträflinge waren nie beschäftigungslos. Die Haftgefangenen sind hierbei nicht berücksichtigt, da sie nicht unter die Strafgefangenen fallen, von ihnen waren 22 Prozent ohne Beschäftigung. Beschäftigt wurden die Gefangenen mit Schneiderei, Dütenkleben, Hausarbeiten, landwirtschaftlichen Arbeiten, Schuhfabrikation, Korbflechterei, Holzhauen, Weben, Sortieren von Hülsenfrüchten, Haarzupfen, Zigarrenfabrikation usw. Von den 69 797 beschäftigten Gefangenen arbeiteten für Gefängnisverwaltungen 15 408 (ein Fünftel), für Staatsverwaltungen 11 595, für Kommunalverbände 449. Der Schwerpunkt des Wettbewerbes mit der freien Arbeit liegt aber in denjenigen Arbeiten, die für Unternehmer, für Dritte gegen Lohn und in eigener Regie der Gefangenenanstalten ausgeführt werden. Die Arbeit für Dritte gegen Lohn betrug etwa zwei Fünftel der Unternehmerarbeit; die Regiearbeit machte etwa ein Zehntel der Unternehmer- und Lohnarbeit aus. Für Unternehmer arbeiteten 27 039 Gefangene, davon wurden 3075 mit Dütenkleben beschäftigt. Für eigene Regie der Anstalten arbeiteten 3888, für Dritte gegen Lohn 10 640.

### Konstantin Pobjedonoszew †.

**Petersburg**, 23. März. Der frühere Oberprokurator des Heiligen Synods Pobjedonoszew ist heute Abend gestorben.

Mit Konstantin Petrowitsch Pobjedonoszew schied ein Mann aus dem Leben, der fast ein Menschenalter hindurch in die Geschicke Rußlands entscheidend eingegriffen und in den Annalen der innerpolitischen Geschichte des Zarenreichs Spuren zurückgelassen hat. Geboren zu Moskau 1827, erhielt er seine juristische Bildung an der Rechtsakademie zu Petersburg und wurde dann Professor an der Universität seiner Heimatstadt. Im Jahre 1860 wurde er von Kaiser Alexander II. mit dem Unterrichte mehrerer junger Großfürsten betraut, unter denen sich auch Alexander Alexandrowitsch, der spätere Zar Alexander III. befand. 1872 in den Reichsrat berufen, wurde Pobjedonoszew im Jahre 1880 zum Oberprokurator des Heiligen Synods ernannt.

Damit war er am Ziele seiner Wünsche angekommen. Bald gestaltete er das Amt von Grund aus um; aus einer untergeordneten Vermittlungsinstanz, welche lediglich die Wünsche der russischen Kirche beim Zaren zum Vortrage zu bringen hatte, schuf er ein absolutistisches Ministerium und verstand es, in der fast allmächtigen Stellung des Oberprokurators fast 25 Jahre hindurch Kirche, Zar, Minister und Reichsrat nach seinem Willen zu leiten. Er war ein Mann von glänzenden Geistesgaben. Auch seine staatsmännische Tätigkeit, die ihn zur höchsten Macht führte, läßt seine hervorragende Bildung, seine Klugheit erkennen. Aber diese Macht gereichte dem Lande und der Kirche, der er vorstand, nicht zum Segen. Sie hielt die Geistlichkeit wie auch das gesamte Volk im Banne der Unwissenheit, sie erzeugte viel Unwillen und wirkte zersetzend ein auf das Leben des ganzen Landes. Und die meisten reaktionären Maßnahmen Alexanders III. werden in Rußland auf den Einfluß Pobjedonoszews zurückgeführt.

Mit dem Siege der Ideen des Fortschritts in Rußland unter Zar Nikolaus II. ging naturgemäß auch der Einfluß Pobjedonoszews zurück. Seit einigen Jahren schon war seine Macht im Schwinden, und als Ende Oktober 1905 der Zar die Enthebung Pobjedonoszews von seinem Amte in gnädigen Worten verfügte, war dieser schon lange nicht mehr der einflußreiche Ratgeber am Zarenhof, der er früher gewesen.

### Ermordung eines französischen Arztes in Marokko.

Der französische Gesandte Regnault in Tanger erhielt, wie von dort gemeldet wird, die Nachricht von der Ermordung des französischen Arztes Mauchamp durch Eingeborene in Marrakesch. Dr. Mauchamp befand sich mit dem Ehepaare Genty seit mehreren Monaten in Marrakesch, wo er durch gebührenfreie Behandlung der Eingeborenen deren Vertrauen zu gewinnen suchte. Er glaubte auf seinem Hausdache ungehindert wissenschaftliche Apparate anbringen zu können, die, wie es heißt, geodätischen Zwecken dienten. Ein Teil der Bevölkerung scheint aber angenommen zu haben, daß Dr. Mauchamp eine Station für drahtlose Telegraphie errichten wolle, und eröffnete alsbald ein Steinbombardement gegen das Dach, wobei Dr. Mauchamp seinen Tod fand. Das Ehepaar Genty hielt sich indessen verborgen, doch gilt deren Sicherheit für gefährdet. Der Vizekonsul von Mazagan wurde beauftragt, unverzüglich alle möglichen Maßnahmen zum Schutze des Ehepaares zu treffen. Nach einer Meldung der Agence Havas aus Tanger wurden die Europäer nach der Ermordung des Arztes in ihren Häusern von den Eingeborenen belagert. Der englische Vizekonsul habe mehrere Schüsse auf die Angreifer abgegeben.

In einer Sitzung des diplomatischen Korps, an der der französische Gesandte Regnault nicht teilnahm, gaben die Gesandten aller Mächte sowie die scherifischen Abgeordneten ihrer Entrüstung über das Verbrechen Ausdruck und sprachen Renault ihr Beileid aus. Auf Veranlassung des Ministers des Aeußern, Pichon, erteilte Marineminister Thomson Befehl, daß der Kreuzer „Jeanne d'Arc" klar macht, um nach Marokko zu gehen. Der Befehlshaber des Kreuzers „Jeanne d'Arc" wird seine Instruktionen erst bei seiner Ankunft in Tanger erhalten. Gewiß ist, daß erhebliche Genugtuungsforderungen an die scherifische Regierung wegen der Ermordung des Arztes Mauchamps werden gestellt werden. Die „Liberté" schreibt hierzu: Wie energisch auch die Maßnahmen sein mögen, welche die französische Regierung angesichts dieser Ereignisse ergreifen wird, so wird wohl keine zivilisierte Macht darüber erstaunt sein, daß Frankreich den Maghzen in strengster Weise zur Rechenschaft zieht.

### Deutsches Reich

**Kaiserbegegnung?** Nach einer Blättermeldung aus Wien wird dort gerüchtweise erzählt, daß nach dem Prager Besuch Kaiser Franz Josefs im Schloß des Grafen Thun bei Tetschen a. d. Elbe eine Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit Kaiser Wilhelm stattfinden soll.

**Eine offiziöse Zurechtsetzung Bebels** nimmt die „Nordd. Allg. Ztg." wieder einmal vor, wenn sie schreibt: „In der Reichstagssitzung vom 19. d. Mts. hat nach Ausweis der stenographischen Berichte der Abgeordnete Bebel mit Bezug auf die Auflösung des Reichstages geäußert: „In jenen Tagen ist die Nachricht verbreitet worden, es solle aus Bückeburg ein Telegramm eingetroffen sein, in dem es geheißen habe: „Ich werde die ganze Bande auseinanderjagen". Wer das telegraphiert hat, war aber ein ganz anderer als ein Sozialdemokrat. Der Abgeordnete Bebel spielt damit auf die vornehmlich von Blättern der Sozialdemokratie und des Zentrums verbreitete Legende an, der Reichskanzler habe vor der Auflösung des Reichstages von Seiner Majestät dem Kaiser ein Telegramm solchen oder ähnlichen Inhaltes erhalten. Wir verweisen darauf, daß wir bereits in unserer Nummer vom 18. Dezember in der Lage waren, diese Geschichte als eine „plumpe Erfindung" zu bezeichnen. Indem der Abgeordnete Bebel sie aufs neue in Umlauf setzt, bekundet er wieder den oft an ihm beobachteten Mangel an Gewissenhaftigkeit in der Benutzung von Zeitungsnachrichten."

**Fürst Bülow und die Abrüstungsfrage.** Die neue englische Zeitschrift „The Nation", die Campbell-Bannermans vielbesprochenen Abrüstungsartikel veröffentlichte, hat ihren Berliner Vertreter zum Fürsten Bülow gesandt und ihn befragen lassen, was er über Campbell-Bannermans Artikel zu sagen hätte. Der Berliner Vertreter der „Nation" berichtet, wie eine Londoner Meldung des „B. T." meldet: Fürst Bülow sagte mir, er habe den Artikel in der „Nation" mit großem Interesse gelesen. Alles, was darauf abziele, dauernd den Friedenszustand zu erhalten, werde von ihm aufmerksam verfolgt. Deutschland habe der Welt klare Beweise seiner Friedensliebe gegeben. Ueber die Abrüstungsfrage sich zu äußern, lehnte der Reichskanzler beim gegenwärtigen Stande der Verhandlungen ab. Er erklärte: „Gegenwärtig wünsche ich, mich jeder Meinungsäußerung zu enthalten." Der Korrespon-


Neuhinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Teil des Romans „Der Roman eines Prinzen" von Rohmann kostenlos nachgeliefert.

dent glaubt zu wissen, daß der Reichskanzler zu dieser Frage wahrscheinlich nach Ostern im Reichstage das Wort ergreifen werde.

**Deutsche Offiziere als Instrukteure der argentinischen Armee.** Zwei Hauptleute im Generalstabe der Armee, Perrinet von Thauvenay und Freiherr von der Goltz, sind aus dem preußischen Heeresverbande ausgeschieden und gehen, wie die „Mil.-pol. Korr." erfährt, für vorläufig einige Jahre als Instrukteure — mit dem Range als Oberstleutnants — nach Argentinien.

## AUSLAND

**Die de Ruyter-Feier.** Aus Anlaß des 300jährigen Geburtstages des Admirals de Ruyter fand in Amsterdam in der Nieuwe Kerk eine Gedächtnisfeier statt, bei der die Königin Wilhelmina, die Königin-Mutter, die Minister, sowie Abordnungen von Deutschland, England, Dänemark und Ungarn anwesend waren. Bei dem sich anschließenden Festmahl hielt die Königin eine Ansprache, in der sie den fremden Mächten für die Teilnahme an der Feier dankte. Der Staatssekretär des Reichs-Marineamts, Admiral v. Tirpitz, hat an den niederländischen Marineminister Cohen Stuart nachstehendes Telegramm gesandt: „Euer Exzellenz bitte ich die Versicherung entgegenzunehmen, daß die Kaiserl. deutsche Marine den Ruhmestag, den heute die Niederlande dem charakterfesten und treuen Patrioten, insbesondere aber die niederländische Marine Admiral de Ruyter als Vorbild aller seemännischen Tugenden weiht, mit aufrichtiger und freudiger Anteilnahme begleitet." Außerdem hat der Kommandant des zu den Feierlichkeiten entsandten deutschen Linienschiffes „Lothringen" am Grabmal des großen Admirals in der Nieuwe Kerk in Amsterdam einen Kranz im Namen der deutschen Marine niedergelegt.

**Der Krieg in Zentralamerika.** Aus Managua wird telegraphisch gemeldet, daß dort Nachrichten vom Kriegsschauplatze eingetroffen sind, welche besagen, daß die vereinigten Armeen der Revolutionäre von Nicaragua und Honduras die honduranische Armee des Präsidenten Bonillas bei Maraita nach zehnstündigem heftigen Kampfe geschlagen haben. Unter den Gefangenen befinde sich der honduranische Kriegsminister General Sotero Barahona, der schwer verwundet sei. Einige Städte an der Nordküste von Honduras sowie die frühere Hauptstadt Comayagua sind von den Truppen Nicaraguas besetzt.

## LOKALES

* **Hagen,** 25. März.

**Der erste Frühlingssonntag.**

Ein schöner Sonntag, regenlos und reich an Sonnenschein, war der durch die endlosen Witterungsunbilden bisher geplagten Menschheit gestern mit dem ersten Frühlingssonntag des Jahres 1907 beschieden. Seit langer Zeit konnte man zum ersten Male wieder trockenen Fußes von einem Spaziergange in die Umgebung heimkehren. Die Bewohner aller Orte nahmen denn auch die Gelegenheit wahr und strömten „mit Kind und Kegel" hinaus ins Freie, um sich von den Lasten des Werktagslebens zu erholen. Mit Vorliebe wird die romantische Gegend zwischen Hagen und Hohenlimburg als Ziel der Wanderungen ausersehen. Die Restaurants an der Landstraße waren bis zum späten Abend von Gästen fast überfüllt, und ein schier endloser Menschenstrom bewegte sich auf dem Wege auf und ab. Die Straßenbahn hatte den 10 Minuten-Verkehr eingerichtet, konnte aber, besonders am Abend, als die frohgelaunten Ausflügler wieder heimkehrten, den Verkehr nach beiden Richtungen kaum bewältigen.

# **Schulpersonalien.** Einstweilige Anstellungen: Ev. Schulamtsbewerber Fritz Ruhrmann zu Bommern; Kath. Schulamtsbewerberin Elisabeth Engelmann aus Herdecke zu Haspe. Endgültige Anstellungen: Wissensch. Lehrer Franz Theune an der Rektoratschule zu Herdecke; Kath. Lehrer Johannes Lanwehr aus Thieringhausen zu Herdecke; Kath. Lehrerin Maria Dörlemann zu Holthausen-Landwehr und ev. Lehrer Heinrich Dreher aus Rüdinghausen zu Volmarstein.

× **Burg Altena.** Der Kreistag des Landkreises Dortmund wird für die Jubelfeier der Zugehörigkeit der Grafschaft Mark zu Preußen einen Betrag von 19 600 Mark bewilligen, der als Beisteuer für den Wiederaufbau der Burg Altena bestimmt ist.

# **Ausstellung im Rathause.** Am gestrigen Sonntage hatte die städtische Schuldeputation eine Ausstellung der von den Schülern in den Handfertigkeitskursen hergestellten Papier-, Holz- und Metallarbeiten veranstaltet. Auch das Waisenhaus und die Hilfsschule hatten die entsprechenden Arbeiten der Schüler mitausgestellt. Die ganze Ausstellung bot ein hübsches Bild von dem erfreulichen Fortschritt, der zweifellos in dieser Beziehung erzielt worden ist. Im Waisenhaus erhalten die Schüler unter Leitung des Herrn Vieler Unterricht. Es werden dort allerlei kleine Gebrauchsgegenstände verfertigt, deren Herstellung den Schülern sichtlich Freude macht. In der Hilfsschule sind in fünf Klassen etwa 150 Kinder, die mit Papierflecht- und Papierschneidarbeiten, sowie Pappenarbeiten beschäftigt werden. Später kommen Naturholz- und Modellierarbeiten dazu. In den eigentlichen Handfertigkeitskursen folgen dann Schnitzarbeiten, und zwar Kerb-, Rillen-, Flach- und Reliefschnitt, sowie Hobelbank- und kleine Metallarbeiten. Jedenfalls lieferte die gestrige Ausstellung den Beweis dafür, daß die Schüler mit Eifer an die von den Lehrern gestellten Aufgaben herangehen. Die Stadt stellt bekanntlich für die Kurse die Materialien zur Verfügung. Am ersten Mittwoch im neuen Schuljahr beginnen die neuen Kurse. Die Anmeldungen können in den betreffenden Werkstätten erfolgen. Am letzten Hauptkursus haben etwa 300 Schüler in sieben Klassen teilgenommen. Die gestrige Ausstellung war, trotz des herrschenden schönen Frühjahrswetters, sehr gut besucht.

# **Genickstarre-Verdacht.** Gestern mittag wurde wiederum ein an Genickstarre verdächtigen Erscheinungen Erkrankter ins Josefshospital eingeliefert. Es handelt sich um den aus Düsseldorf stammenden 23 Jahre alten Stuckateur Kron, der in der Langestraße in Wehringhausen wohnte.

# **Realgymnasium und Gymnasium zu Hagen i. W.** Der Bericht über die Zeit von Ostern 1906 bis Ostern 1907, erstattet vom Direktor Professor Dr. Reinhold Braun, liegt gedruckt vor. Das Lehrerkollegium besteht gegenwärtig aus dem Direktor, 15 Professoren, 10 Oberlehrern, 1 kommissarisch beschäftigten Kandidaten des höheren Lehramtes, 2 Seminarkandidaten, 1 französischen Lehramtsassistenten, 4 technischen Lehrern, 3 im Nebenamt mit Religionsunterricht an der Anstalt betrauten Ortsgeistlichen, 1 im Nebenamt beschäftigten Turnlehrer (dem städtischen Oberturnlehrer). Dem am 22. September eröffneten Pädagogischen Seminar sind 8 Kandidaten des höheren Lehramts überwiesen. — In der Geschichte der Anstalt wird u. a. des am 8. Mai erfolgten Todes des Oberturnlehrers Grittner gedacht. Das Schuljahr 1906-07 begann am Mittwoch, den 25. April mit der Aufnahme von 130 Schülern und der Einführung drei neuer Lehrer, der Herren Oberlehrer Dr. Kniebe, Dr. Amelung und Goepel. Der von den städtischen Behörden beschlossene Erweiterungsbau der Anstalt wurde Mitte Mai begonnen und bis zum Eintritt des Winters unter Dach gebracht. Er enthält in vier Stockwerken 7 Klassenräume von je 8,74 Meter Länge und 6,59 Meter Breite und eine Sammelklasse von 11,23 Meter Länge und 6,46 Meter Breite, im Dachgeschoß 3 Räume für Sammlungen und über alle Stockwerke verteilt 29 Aborte für Lehrer und Schüler. Im letzten Winterhalbjahre wurde zum ersten Male ein wahlfreier Samariterkursus eingerichtet, an dem in zwei getrennten Abteilungen 25 Schüler teilnahmen. In wöchentlich je einer Unterrichtsstunde wurden zunächst die für den Zweck notwendigen Grundlagen in der Anatomie und Physiologie gegeben und sodann die Teilnehmer über die hauptsächlichsten Verletzungen und plötzlichen Krankheitszufälle, ihre Erkennung und die erste Hilfeleistung durch Laien unterrichtet. Den Schluß bildeten praktische Uebungen in der Behandlung von Verletzungen, in der Anlegung von Verbänden und dem Transport von Kranken und Verwundeten. Den Kursus leitet der praktische Arzt, Herr Dr. Schmidt jun. Es ist zu hoffen, daß das Kuratorium seine Zustimmung erteilen wird, diese Einrichtung zu einer dauernden zu machen. Die 23 Schulklassen turnten in 9 Abteilungen, jede Abteilung in drei Wochenstunden. Die städtische Schwimmanstalt wurde im Sommer von 403, im Winter von 311 Schülern regelmäßig besucht. — Die Gesamtfrequenz betrug 1906-07 672 gegen 646 des Vorjahres. Für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten Ostern 1906 das Befähigungszeugnis 35 Schüler am Realgymnasium, 33 am Gymnasium, im Herbst 1906 das Befähigungszeugnis 1 Schüler am Realgymnasium, 1 am Gymnasium. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 16. April. An diesem Tage haben sich alle Schüler der Anstalt, auch die neu aufgenommenen, morgens 8¼ Uhr, in ihren Klassen einzufinden, um den Stundenplan und sonstige Mitteilungen zu erhalten. Am Tage vorher, Montag, den 15. April, morgens 8 Uhr, findet die Prüfung der zur Aufnahme angemeldeten Schüler statt.

# **Bedeutsame Kanalisierungsarbeiten** gehen an der Springe und den anliegenden Straßen z. Zt. vor sich. Von der Mühlenstraße, bezw. der früheren Rentropschen Mühle aus wird ein Kanal durch die Springe gebaut, der die Abwässer der Mühlenstraße, die bislang in den Mühlengraben geleitet wurden, direkt in den Volmefluß führt. Ebenso wird durch die untere Spitze der Springe ein Kanal gebaut, der die bisher in den Elberschen Untergraben geführten Abwässer der Häuser am Kirchplatz ebenfalls direkt in die Volme leitet. Sind diese Kanäle erst fertig, so ist in sanitärer Beziehung seitens des Tiefbauamts eine hochwichtige Anlage geschaffen, denn die Ober- und Untergräben an der Springe, in denen die stagnierenden Schmutzwässer im Sommer die ganze Nachbarschaft verpesteten und die Passanten belästigten, können dann zugeschüttet und mit der Springe gleichgemacht werden. Die Brückstraße, die jüngst auch kanalisiert ist, führt ihre Abwässer in den Kanal der Frankfurterstraße.

**Lohnbewegung im Malergewerbe.** Gestern nachmittag fand in Düsseldorf im Hotel zum Löwen eine Versammlung des Arbeitgeberverbandes und des Innungsverbandes für das Maler- und Anstreichergewerbe in Rheinland und Westfalen statt. Diese Versammlung, in der auch der Ortsverband Hagen vertreten war, war von 150 Vertretern sämtlicher Ortsverbände resp. Innungen besucht und faßte einstimmig folgenden Beschluß: Unter allen Umständen ist bis Dienstag, 26. März, in allen Ortsverbänden der Beschluß zu fassen, daß die Lohnforderungen und Streiks durch Tarifabschlüsse spätestens bis zum Samstag dieser Woche zu erledigen sind. In dieser Versammlung ist sofort der betreffende Tarif auszuarbeiten und der Gehilfenschaft unverzüglich zur Unterschrift vorzulegen. Sollte die Anerkennung des Tarifs resp. dessen Unterschrift, die bis Samstag Mittag 12 Uhr zu erfolgen hat, von der organisierten Gehilfenschaft verweigert werden, so ist der Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 1, bis 2 Uhr nachmittags telegraphisch Nachricht zu geben. Diese Nachricht hat auch telegraphisch zu erfolgen, wenn der Tarif anerkannt ist. Falls auch nur in einem Bezirk die Unterschrift verweigert wird, so werden am zweiten Tage nach Ostern, also am Mittwoch, 3. April, sämtliche organisierten Gehilfen im ganzen Verbandsbezirk ausgesperrt.

# **Entrichtung der Beiträge für die Invalidenversicherung.** Eine Briefkastennotiz in der letzten Nummer, die sich mit der Invalidenversicherung befaßt, könnte leicht mißverstanden werden. Darum wollen wir nochmals besonders darauf zurückkommen. Der § 140 Abs. 2 des Invalidenversicherungs-Gesetzes lautet nämlich: Findet die Beschäftigung nicht während der ganzen Beitragswoche bei demselben Arbeitgeber statt, so ist von demjenigen Arbeitgeber, welcher den Versicherten zuerst beschäftigt, der volle Wochenbeitrag zu entrichten. Wurde dieser Verpflichtung nicht genügt, und hat der Versicherte den Betrag nicht selbst entrichtet (§ 144), so hat derjenige Arbeitgeber, welcher den Versicherten weiterhin beschäftigt, den Wochenbeitrag zu entrichten, doch steht ihm gegen den zunächst Verpflichteten Anspruch auf Ersatz zu. Steht der Versicherte gleichzeitig in mehreren die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältnissen, so haften die Arbeitgeber als Gesamtschuldner für die vollen Wochenbeiträge. Im Kommentar heißt es: Wenn ein Versicherter gleichzeitig bei mehreren Arbeitgebern in einem versicherungspflichtigen Arbeits- oder Dienstverhältnis steht (z. B. wenn eine Frau vertragsmäßig täglich in mehreren Häusern Aufwartedienste verrichtet), so kommt es nicht darauf an, bei welchem dieser Arbeitgeber er zuerst in der Beitragswoche tätig war; es haften vielmehr die sämtlichen Arbeitgeber für die Beitragsleistung und vereinbaren sich also zweckmäßig über die letztere.

**Gemeindechor Wehringhausen.** Am Samstag Abend wurde mit einem alten Bestand von ca. 40 Mitgliedern des Wehringhauser Gemeindechors ein neuer gem. Chor unter dem Namen „Konkordia" gegründet. Eine große Anzahl Neuanmeldungen erfolgte. Es wird gebeten, daß sich sangeskundige Damen und Herren am heutigen, für die Damen um 8 Uhr, für die Herren um 8½ Uhr beginnenden Probeabend melden. Der Chor hat sich zur Aufgabe gestellt, neben volkstümlichen Chören auch größere Werke zu singen. Als Vereinslokal wurde der für Gesangszwecke wie geschaffene Höltersche Saal, Wehringhauserstraße 82 gewählt. Der Eintritt ist für jeden Sänger frei.

# **Evangelischer Volksverein.** Gestern nachmittag fand bei Striewisch in Altenhagen eine Versammlung des geschäftsführenden Ausschusses des Evang. Volksvereins statt. Zunächst erstattete Geschäftsführer Hartwig den Geschäftsbericht. Hierauf erfolgte die Wieder- respektive Ergänzungswahl des [illegible]. Man beschloß, daß auch die Vorsitzenden der einzelnen Ortsgruppen dem Gesamtvorstande angehören sollen. Ein Antrag der Gruppe Wehringhausen, die Beiträge betreffend, wurde für die nächste Versammlung zurückgestellt, und zwar handelte es sich um folgendes: Es werden 15 Pfg. Beiträge gezahlt, wovon 10 Pfg. dem Hauptverein und 5 Pfg. der Ortsgruppe zufließen. Nach dem Antrag soll das umgekehrte Verhältnis eintreten. Der Kassierer Harrer erstattete den Kassenbericht, wonach die Einnahmen 2387 Mk. und die Ausgaben 2292 Mk. betragen, so daß ein Bestand von 95 Mark verbleibt. Das Vermögen des Vereins beziffert sich auf 516 Mark. Dem Geschäftsführer Hartwig wurden 100 Mark zur Verfügung gestellt für die Teilnahme am Sozialen Kursus in Hannover.

n **Ein eigenartiger Transport** erregte hier am Freitag Abend nicht geringes Aufsehen. Auf einer Schiebekarre sitzend, den Glimmstengel im Munde, ließ sich ein Bote von hier von einem anderen Mann durch die Straßen befördern. Es galt der Ausführung einer Wette, die man in einem Restaurant in Boele abgeschlossen hatte und die der Gefahrene gewonnen hat. Die Fahrt hatte in Boele begonnen und, wie ausgemacht, an der Altenhagenerbrücke ihren Abschluß gefunden. An Begleitung der Schuljugend fehlte es dabei selbstverständlich nicht.

# **Allerlei Wirtschaftsveränderungen.** Hier macht sich ein großer Wechsel im Wirtschaftswesen bemerkbar. Die „Hotel-Revue" meldet darüber: Anton Schuster, früher Wirt, zuletzt Weinhändler, übernahm von Herm. Lücke den Saalbau zum Weidenhof für 18 000 Mark jährl. Pacht. — Herm. Semmler, Pächter vom Eppenhauser Brunnen, übernimmt am 1. Mai den Viktoriasaal mit dem Stadttheater-Restaurant. — Heinr. Grüll pachtete von Br. Vonnahme die Wirtschaft Gartenstr. 13. — Die Brauerei H. W. Bettermann u. Co pachtete für 1500 Mark jährlich das städtische Stadtgarten-Restaurant. Unterpächter wurde der Restaurateur K. Börntgen. — Restaurateur Neu aus Gevenbrück kaufte das seit einem Jahre geschlossene Restaurant Piepenbrink für 94 000 Mark. Die bisherigen Besitzer, Heinbecks Erben, verlieren daran 60 000 Mark — Frdn. Em. Schmidt verkaufte seinen Gasthof zum Landgericht für 97 000 Mark an H. Lüttgen vom Tölleturm-Restaurant in Barmen. — Dem Bahnhof-Umbau fallen auch mehrere gutgehende Wirtschaften zum Opfer, z. B. Haardt, Heidelberger Faß; letzteres wurde vom Fiskus für 365 000 Mark gekauft. — Die Hotel-Gesellschaft zum Römer, G. m. b. H., wird den vordern, zu Laden-Zwecken dienenden Teil des Europäischen Hofes zu einem modernen Restaurant umbauen. — Der Ratskellerwirt L. Trepper kündigte seinen Vertrag und kaufte vom Architekt Fischer das Germania-Hotel in der Bahnhofstraße.

i **Muß der Prinzipal dem Angestellten für die Dauer einer achtwöchigen Uebung Gehalt zahlen?** Diese Frage unterlag der Entscheidung des Kaufmannsgerichts in Berlin. Ein Lagerist war bei einer Trikotagen-Firma mit gesetzlicher Kündigungsfrist angestellt und wurde am 1. August v. J. zu einer bis zum 1. Oktober dauernden Uebung eingezogen. Der Chef verweigerte Gehaltszahlung für die Uebungszeit, und der Angestellte klagt daher beim Kaufmannsgericht wegen eines Gehaltsanspruchs von je 150 Mark für 2 Monate = 300 Mark. Er beruft sich hierbei auf mehrere Präjudizfälle, in denen das Kaufmannsgericht auch entschieden hat, daß der Prinzipal für die Dauer einer militärischen Uebung Gehalt zu zahlen habe. Die beklagte Firma stützte sich dem gegenüber auf den § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches, der dem Angestellten nur für eine „verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit", das Gehalt bei unverschuldetem Behindertsein gesichert wissen will. Acht Wochen seien aber für einen Geschäftsmann als eine recht erhebliche Zeit anzusehen. Gegenüber diesen Ausführungen bemerkt der Kläger, daß, sofern das Gericht acht Wochen für eine erhebliche Zeit ansehen sollte, er doch dann wenigstens Gehaltsanspruch für eine Zeit bis zur Grenze der Erheblichkeit, also etwa für 5 oder 6 Wochen hätte. Das Kaufmannsgericht entschied, daß der Kläger mit seiner Forderung völlig abzuweisen sei. Eine Teilung im Sinne der Ausführungen des Klägers könne nicht stattfinden, da nach dem § 616 der Angestellte seinen Anspruch nur dann nicht verliert, wenn er für eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit durch einen in seiner Person liegenden Grund ohne sein Verschulden an der Dienstleistung verhindert wird. Ein Fehlen von acht Wochen sei aber nach Ansicht des Gerichts als eine erhebliche Zeit anzusehen.

**Für 50 Pfg.** wird der „General-Anzeiger für Hagen und Umgegend Westfäl. Tageblatt" pro Monat frei ins Haus geliefert. — Bestellungen nehmen unsere Haupt- und Filialexpeditionen, Zeitungsboten und Briefträger entgegen. Neu beitretende Abonnenten erhalten die Zeitung bis zum Monatsschluß gratis. Der bereits veröffentlichte Teil des außerordentlich spannenden Romans wird nachgeliefert.

## AUS DER UMGEBUNG

‖ **Gevelsberg,** 24. März. (Ein ungemütlicher Hausherr) ist der Kleinschmidt Albert St. aus Gevelsberg. Am 21. Dezember v. J. betrat St. die Wohnung seines Mieters E. und verlangte von der allein anwesenden Frau die Stallschlüssel. Es kam zu einem erregten Auftritt, wobei die Frau einen heftigen Stoß vor die Brust erhielt. Hierauf forderte sie den Hausherrn wiederholt auf, das Zimmer zu verlassen; St. blieb und mußte erst mit Gewalt von der Frau an die Luft gesetzt werden. Kurz darauf aber kehrte er zurück und hielt der Frau seinen Revolver unter die Nase, wofür er von dieser mit einem Kartoffeldämmer zurückgestoßen wurde. Das Schöffengericht hatte den energischen Hausherrn, der wegen Körperverletzung bereits vorbestraft ist, wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung zu 1 Woche Gefängnis und 10 Mark Geldstrafe verurteilt. Die von dem Verurteilten eingelegte Berufung wurde von der Hagener Strafkammer als unbegründet verworfen.

‖ **Gevelsberg,** 24. März. (Fahnenweihe.) Am Samstag und Sonntag, den 22. und 23. Juni cr. begeht der hiesige Gardeverein das Fest der Fahnenweihe. Der Protektor der rheinisch-westfälischen Gardevereine, Generalleutnant von Bissing, jetziger Kommandeur des 7. Armeekorps in Münster, hat auf die erfolgte Einladung eine zusagende Antwort erteilt daß er persönlich an der Fahnenweihe teilnehmen werde. Auf dem Platze an der elektrischen Zentrale soll ein großes Festzelt erbaut und auch eine Militärkapelle engagiert werden.

tt **Lüdenscheid,** 24. März. (Typhus. — Stiftung.) Unter den an dem Hammerhauser Tunnel auf der Volmebahn beschäftigten Arbeitern ist der Typhus ausgebrochen. Bis jetzt sind vier Kranke ins hiesige Krankenhaus eingeliefert. Die Baracken der Arbeiter sind einer gründlichen Desinfektion unterzogen worden. — Die Stadtparkgesellschaft hat beschlossen, im Stadtpark ein Restaurationsgebäude zu errichten. Für diesen Zweck hat ein Ungenannter 15 000 Mk. gestiftet, gleichzeitig sind durch freiwillige Beiträge ebenfalls 15 000 Mark aufgebracht worden, sodaß der Gesellschaft 30 000 Mark zur Verfügung stehen. Man hegt die Erwartung, daß der fehlende Rest der Bausumme von der Stadt übernommen werde.

ss **Düsseldorf,** 24. April. (Ein Posthriefkastenmarder), der es sich zu seiner Spezialität ausersehen hatte, in der Nähe des Justizgebäudes allabendlich die Briefkasten zu bestehlen und die zahlreichen, von den Rechtsanwälten aufgegebenen Briefe der Frankatur zu berauben, um sie alsdann wieder dem Briefkasten anzuvertrauen. Es ist ein Schreiberlehrling eines Rechtsanwalts, der bei seiner auf frischer Tat erfolgten Festnahme noch für etwa 2 Mark abgerissene Briefmarken in der Tasche trug.

In **Köln,** 22. März. (Mehrere menschliche Skelette) und Knochenreste sind gestern bei Ausschachtungsarbeiten an der Schaafenstraße im Sandboden zutage gefördert worden. Die Feststellungen haben ergeben, daß die aufgefundenen Knochenteile anscheinend von einer wohl vor hundert und mehr Jahren an dieser Stelle befindlichen Begräbnisstätte herrühren.

## Litterarisches.

**Die Einkommensteuerveranlagung für 1907,** welche zum ersten Male nach dem neuen Gesetz vom 19. Juni 1906 zu bewirken ist, wird in nächster Zeit beendet sein. Das Ergebnis der Veranlagung ist den Steuerpflichtigen mittels Zuschrift bekannt zu machen und es steht ihnen alsdann frei, binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen gegen die Veranlagung Einspruch oder Berufung einzulegen. Als bester Ratgeber wird sich zu diesem Zwecke die Broschüre des Königlichen Steuersekretärs Otto Heydeck zu Königsberg „Was muß der Steuerpflichtige wissen, um sich richtig einschätzen zu können?" erweisen. Das Buch enthält alle wichtigen Bestimmungen, namentlich auch die Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts und Beispiele, wie das Einkommen der verschiedenen Steuerpflichtigen, insbesondere auch bei vorhandener Buchführung, zu berechnen ist. Die neunte Auflage ist soeben im Verlage von Ferd. Beyers Buchhandlung zu Königsberg i. Pr. erschienen und kostet nur 1,50 Mark.

## LETZTE DEPESCHEN

Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

**Das Resultat der Tantièmensteuer.**

w **Berlin,** 24. März. **Die Tantièmensteuer der Aufsichtsräte ergab bis Ende Februar 1 300 000 Mk.**

**Eine geheime Religionsschule.**

w **Berlin,** 25. März. Die Berliner Polizeibehörde ist einer geheimen preußischen Religionsschule auf die Spur gekommen. Der Unterricht wurde von einem geprüften Lehrer in der Privatwohnung eines Schuhmachermeisters erteilt und von zahlreichen Schülern besucht. Das Kgl. Provinzialschulkollegium hat dem Schuhmachermeister ein Strafmandat zugehen lassen.

**Unter schwerem Verdacht.**

÷ **Kottbus,** 24. März. **In Klettwitz bei Senftenberg wurde die Arbeiterwitwe P. unter dem Verdacht verhaftet, im Jahre 1889 ihren Ehemann ermordet und heimlich vergraben zu haben. Die Verhaftung erfolgte auf die Aussagen hin, die ein an der Tat Beteiligter auf dem Sterbebette machte. Tatsächlich wurde vor 12 Jahren in der Kohlengrube bei Erdarbeiten ein Gerippe gefunden.**

**Prof. Dr. v. Bergmann schwer erkrankt.**

w **Wiesbaden,** 25. März. Universitätsprofessor Dr. von Bergmann, der seit 14 Tagen hier zur Kur weilt, ist am Freitag an Darmverschluß schwer erkrankt. Es wurde sofort Prof. Schlange aus Hannover telegraphisch hierher berufen und dieser nahm am Sonnabend eine Operation vor. Obwohl diese glücklich verlief, ist der Patient dermaßen schwach, daß die Aerzte das schlimmste befürchten.

**Der König von Sachsen in Lebensgefahr.**

M **London, 24. März. Nach einer Meldung aus Lissabon entkam der König von Sachsen gestern bei einer Eisenbahnkreuzung in der Nähe der portugiesischen Hauptstadt knapp dem Tode. Der König von Sachsen fuhr in der Umgebung von Lissabon spazieren, um die landschaftlichen Schönheiten zu genießen. Unmittelbar hinter seinem Wagen fuhr ein zweiter Wagen, worin der Marquis Ponte, Graf Toronca, und zwei Herren des Gefolges saßen. Der Wagen des Königs hatte gerade die Kreuzung passiert, als plötzlich ein Schnellzug auf der Fahrt von Lissabon nach Oporto die Stelle passierte. Der zweite Wagen wurden erfaßt und demoliert. Der Kutscher und der neben ihm sitzende Diener wurden getötet. Marquis Ponte und Graf Taronca erlitten Verletzungen.**

w **Berlin,** 25. März. Bei einem Wohnungsbrand in Friedenau erstickten zwei kleine Kinder. — Durch Gasvergiftung erlitten der Kassenbeamte Blaurock und sein einjähriges Kind den Tod.

w **Neuyork,** 24. März. In dem Restaurant Ajax der Stadt Goldfield (Nevada) erschoß in Gegenwart hunderter eleganter Gäste der englische Offizier Hines den aus Polen stammenden Grafen Konstantin Podkowski, der die Gattin Hines entführt hatte. Der Rächer seiner Gattenehre stellte sich darauf selbst der Polizei.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil: Otto Sieber; für Lokales, Provinzielles und Feuilleton: Paul Schnabel; für die Anzeigen: Wilhelm Oesterreich, sämtlich in Hagen.

**„Frisch und rothackig."**

Mit einem Mittel, das nur während der Krankheit vorübergehende Linderung bringt, ist es nicht allein getan. Dringend notwendig ist, daß man nach einer Krankheit ein Stärkungsmittel braucht, das den Gesundheitszustand rasch wieder auf die frühere Höhe bringt. Ein solches Mittel bietet sich in Scotts Emulsion.

Lengsdorf, Kreuzbergerweg, 16. Mai 1905.

Zu unserer großen Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß Ihre Scotts Emulsion auch beim Keuchhusten, der vor ca. 2 Monaten mein dreijähriges Söhnchen Peter befiel, Vorzügliches geleistet hat. Die Hustenanfälle wurden bald nach dem Gebrauch der Emulsion kürzer und weniger heftig, der Auswurf löser, sodaß das Kind nicht mehr, wie früher, dem Ersticken nahe kam, und jetzt ist der Husten absolut verschwunden. Trotz der Krankheit ist der Kleine, im Gegensatz zu andern Kindern, die nach dem Keuchhusten ganz blaß und eingefallen aussehen, nicht heruntergekommen, im Gegenteil, er hat während des Gebrauchs der Emulsion bei seinem Appetit ständig zugenommen und ist jetzt frisch und rothackig.

(gez.) Peter Bell.

Der Umstand, daß wir ausschließlich den besten und reinsten Norwegischen Medizinaltran verwenden, daß wir beim Einkauf unserer Rohmaterialien alles zurückweisen, was nicht ganz tadellos ist, daß wir ferner diese Bestandteile in einem größte Sorgfalt und Reinlichkeit einschließenden besonderen Verfahren verarbeiten, macht Scotts Emulsion zu einem vorzüglichen, erfolgreichen Kräftigungsmittel, das in seiner Wirkung gewöhnlichem Lebertran weit überlegen ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott u. Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

# Frühjahrs-Neuheiten

in

# Damen-Konfektion

in reichster Auswahl zu ausserordentlich billigen Preisen.

Besichtigung gerne gestattet. Kein Kaufzwang. Kulanteste Bedienung.

| | | |
|---|---|---|
| **Jacken-Kleider** | anschliessende Form aus Tuch, Cheviot und engl. Stoffen in modernen Farben . . . . . von Mk. | 15.00 an |
| **Bolero-Kleider** | aus Tuch, Cheviot und engl. Stoffen, reich garniert, von Mk. | 13.50 an |
| **Taillen-Kleider** | aus Wollstoff, Alpacca, Voile und Wollmousseline von Mk. | 24.00 an |
| **Regen-Mäntel** | aus guten, soliden Stoffen und covert coat von Mk. | 5.75 an |
| **Damen-Paletots** | aus Kammgarn, Tuch und englischen Stoffen von Mk. | 11.50 an |
| **Bolero-Jackets** | aus Taffet, Tuch und Kammgarnen, reich garniert, von Mk. | 15.00 an |
| **Kostüm-Röcke** | aus Cheviot, Tuch, Alpacca, Lasting, Voile und engl. Stoffen . . . . . von Mk. | 3.25 an |
| **Damen-Blusen** | aus Seide, Wolle, Alpacca, Wollmousseline etc. von Mk. | 5.75 an |
| **Unterröcke** | aus Seide, Moirée, Lüster und Waschstoffen . . . von Mk. | 1.90 an |

Als Spezialität führen wir Frauengrössen in allen Genres und sind wir dadurch in der Lage, auch der stärksten Figur jeden Gegenstand sofort passend zu geben.

Aenderungen gratis. Garantie für guten Sitz. Verkauf nur erstkl. Fabrikate.

# SINN & Co. G. m. b. H. HAGEN Mittelstraße 18 und Passage.


Statt besonderer Anzeige.

Gestern Abend entschlief sanft und unerwartet unser einziges, herziges Söhnchen

**Rolf.**

Um stille Teilnahme bitten 4903

**Joseph Marx und Frau,**
Mathilde geb. Croneberg.

Herdecke, 25. März 1907.


**Trauer-Kleider u. Trauer-Hüte**

Trauerschleier und Trauerflore
schwarze Handschuhe.
Schwarze Kleider und Seidenstoffe, schwarze Blusen und Kostüm-Röcke 28a
Zylinder-Hüte und schwarze Kravatten.

**Sinn & Co.** G. m. b. H. **Hagen.**


Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

**Knaben**

zeigen hocherfreut an

**Otto Berkemeier u. Frau**
Elly geb. Ernst.

Hagen, den 24. März 1907.


**H. Begemann,** Hagen, Kampstr. **22.**
Permanente **Modellhut-Ausstellung.**







## Zwangsversteigerung.

**Am Dienstag, den 26. März cr. vormittags 10 Uhr**

werde ich in Hagen im Verkaufslokal beim Wirt **Klein,** Körnerstraße 12:

1 Geldschrank, 2 Schreibtische, 1 eich. Schrank, 1 Buffet, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegel, 4 Rohrstühle u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Hagen, den 25. März 1907.

**Tod,** Gerichtsvollzieher.


**Naturtaf Ibutter** empfiehlt u. vers. tägl. frisch d. Postkolli 9½ Pfd. franko geg. Nachn. C. Rosenfeld, Friedrichshof (Ostpr.)
3869


## Zwangsversteigerung.

**Dienstag, den 26. März cr., vormittags 10 Uhr,**

verkaufe ich im Pfandlokal beim Wirt **Klein** hier, Körnerstraße 12, folgende Gegenstände:

1 Pferd mit Geschirr, 2 Reale mit diversen Werkzeugen, ca. 180 diverse Tortenschüsseln, Teller, 8 kg Stangen-Vanille, 4 Sack Zucker, 1 Bett, 2 Kleiderschränke, 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 langen Tisch, 1 Bank und dergl mehr

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

**Romberg,**
Gerichtsvollzieher in Hagen


**8 Pfd. frische Tischbutter** 8 Mk. franko Nachnahme **W. Sievers,** Friedrichshof (Ostpr.)


## Verzeichnis

der beim Königl. Standesamt zu Hagen am 22. März beurkundeten

**Geburten:**

Federnrichter Karl Henke 1 T. Schriftsetzer Ludwig Vetter 1 S. Kaufmann Karl Stremmler 1 S. Tagelöhner Konrad Bischoff 1 T. Eisenbahnwagenwärter K. Glauner 1. T. Postschaffner Wilhelm Weinand 1 S. Wagenlackierergehilfe Anton Besting 1 S. Tagelöhner Otto Steinhauer 1 S. Schreinergeselle Ferdinand Müller 1 S.

**Eheschließungen:**

Böttchergeselle Christian Ring und Emma Stracke beide Hagen. Küfergeselle Rudolf Kanapien und Martha Hackebracht beide Hagen. Tagelöhner Heinrich Arbasowski und Henriette Frede beide Hagen. Schreiner Karl Schmincke zu Hagen und Maria Hollweg zu Altena.

**Sterbefälle:**

Straßenarbeiter Karl Höfinghoff 48 J. Willy Emil, S. v. Eisenbahn-Schirrmeister Gustav Herm Krüger 2 M. 6 T. Gustav Friedrich, S. v. Tagelöhner Gust. Friedrich Kehl 2 J.

## Amt Wetter (Ruhr.)

### Bekanntmachung.

Die Rechnung der Gemeindekasse Ende für das Rechnungsjahr 1905 liegt vom 25. d Mts. ab 14 Tage lang bei dem Herrn Gemeindevorsteher Hülshoff in Kirchende zur Einsicht der Gemeindeeingesessenen offen.

Wetter, den 22 März 1907.

4889 **Der Amtmann**
**Winkelmann.**

## Stadt Haspe.

### Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird nach Anhörung des Gemeindevorstandes für die Stadtgemeinde Haspe folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Jeder Gast- und Schenkwirt ist verpflichtet, den Platz vor dem Haupteingang zu seinen Wirtschaftsräumen durch Anbringung einer hellbrennenden Laterne vom Beginn der Dunkelheit bis zur Polizeistunde bezw. bis zur Beendigung des Verkehrs von Gästen nach und von der Wirtschaft zu beleuchten. Als Beginn der Dunkelheit gilt die Zeit eine Stunde nach Sonnenuntergang ohne Rücksicht auf etwaigen Mondschein.

§ 2.

Die Vorschriften des § 1 finden auch Anwendung auf vorübergehend errichtete Schankstellen, sowie dann, wenn geschlossenen Vereinen oder Gesellschaften das Verfügungsrecht über Wirtschaftsräume eingeräumt ist.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

§ 4.

Die Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Von dem gleichen Zeitpunt ab tritt die Polizei-Verordnung vom 5. Oktober 1886 (A.-Bl. S. 379) außer Kraft.

Haspe, den 12. Februar 1907.

**Die Polizei-Verwaltung:**
4892 Frank

## Hagener Waldgenossenschaft.

### General-Versammlung

**Sonnabend, den 6. April cr.,** vormittags 11½ Uhr, im Rathause Zimmer Nr. 44 (2 Treppen hoch).

**Tages-Ordnung:**

1. Abnahme der Rechnung für 1906.
2. Feststellung des Haushaltsplanes für 1907.
3. Verschiedenes.

Hagen, den 21. März 1907.

**Der Vorsitzende des Vorstandes**
Lamprecht, Stadtbaurat.


**Aufgepasst!**

**Möbel** erhalten Sie billig gegen Kassa und auf

**Kredit.**

Hagen, Langestr. 37.


Ein Posten

## Zeitungs-Makulatur

pr. Ctr. zu 4 Mk. abzugeben.

**Westfäl. Tageblatt**
**General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.**

## Ausflug — S.-G.-V. — Hohenlimburg.

Von einem Teilnehmer a der gestern im Saale des Hotels Könike versammelten Gesellschaft ist ein Herren-Regenschirm mit gebogener Krücke (Naturholz) aus Versehen mitgenommen worden. Um Abgabe in der Expedition dieses Blattes wird höflichst gebeten.

A. Münzer
Mittelstrasse 14.

# Oster-Angebot!!

zu

## hervorragend billigen Preisen

in Artikeln für

## den Umzug — den Hausputz — die Küche — die neue Wohnung

A. Münzer
Mittelstrasse 14.

Diese Woche!

Nur so lange Vorrat!

**Besichtigen** Sie meine mit diesen Artikeln dekorierten 3 Schaufenster Mittelstrasse 14.

Paterrelokal!

Große Waschen-Auslagen im

### Echt Porzellan

| | |
|---|---|
| Kaffee-Service, 9teil. | 95 Pfg. |
| Speiseteller | 8 Pfg. |
| Kaffeekannen 42, | 35 Pfg. |
| Milchkannen 15, | 9 Pfg. |
| Kaffeetassen | 6 Pfg. |
| Kuchenteller | 12 Pfg. |
| Dessertteller | 6 Pfg. |
| Blumenvasen | 15 Pfg. |
| Kartoffel-Schüsseln mit Deckel | 68 Pfg. |
| Vorratstonnen mit Deckel | 14 Pfg. |
| Cacesdosen | 15 Pfg. |
| Obstteller | 12 Pfg. |
| Saftkannen | 4 Pfg. |
| Compotieren 8, | 4 Pfg. |
| Bierseidel | 15 Pfg. |
| Sellerie-Schüsseln | 18 Pfg. |
| Tablettes | 18 Pfg. |

### Steingut.

| | |
|---|---|
| Vorratstonnen mit Deckel | 26 Pfg. |
| Essig und Oelflaschen | 17 Pfg. |
| Gewürztonnen mit Deckel | 9 Pfg. |
| Kartoffel-Näpfe | 35 Pfg. |
| Salatieren (viereckig) | 24 Pfg. |
| Wasserkrüge | 45 Pfg. |
| Waschbecken | 42 Pfg. |
| Nachtgeschirre | 35 Pfg. |
| Seifenschalen | 8 Pfg. |
| Seifenschalen (mit Einsatz und Deckel) | 14 Pfg. |
| Kammschalen mit Deckel | 10 Pfg. |
| Kinderbecher | 7 Pfg. |
| Gemüse-Näpfe | 8 Pfg. |

### Glas.

| | |
|---|---|
| Likörservice | 95 Pfg. |
| Wasserglas | 5 Pfg. |
| Henkelglas | 7 Pfg. |
| Bierservice | 138 Pfg. |
| Satz Schüsseln | 55 Pfg. |
| Zuckerschalen | 8 Pfg. |
| Käseglocken (extra groß) | 48 Pfg. |
| Butterdosen (mit Aufschrift) | 44 Pfg. |
| Honniggläser | 16 Pfg. |
| Fruchtschalen | 32 Pfg. |
| Bierkrüge | 35 Pfg. |
| Tischgläser | 25 Pfg. |
| Likörgläser | 7 Pfg. |

### Verschiedenes.

| | |
|---|---|
| Prima Wichse, 4 Schachteln | 10 Pfg. |
| Putz-Pomade, 3 Dosen | 10 Pfg. |
| Klosettpapier, 6 Rollen | 58 Pfg. |
| Seifenpulver | 4 Pfg. |
| Waschseife | 5 Pfg. |
| Schmirgelleinen, 4 Blatt | 10 Pfg. |
| Glühkörper | 11 Pfg. |
| Klavierkerzen, bunt | 8 Pfg. |
| Kerzen, 8 Stück | 38 Pfg. |
| Zahnbürsten | 22 Pfg. |
| Bartbinden | 25 Pfg. |

Günstige Kaufgelegenheit für Messe-Restanten!

**Brotschneide-Maschinen** pa. Fabrikat, enorm billig **2,95** Mk.

Täglich Neu-Auslagen im Parterrelokal.

**Vogelkäfige** besonders preiswert zum Aussuchen Stück **98, 58** und **48** Pfg.

Benutzen Sie diese Annonce als Führer durch meine Auslagen.

**Span-Körbe** = enorm billig = Stück **32** Pfg.

Einkauf in den Vormittagsstunden empfehlenswert.

**Wasch-Ständer** in Eisen lack., sehr preiswert **85** Pfg.

### Bürstenwaren.

| | |
|---|---|
| Schmierbürsten | 5 Pfg. |
| Staubbürsten | 9 Pfg. |
| Wichsbürsten | 18 Pfg. |
| Kleiderbürsten | 18 Pfg. |
| Scheuerbürsten | 10 Pfg. |
| Cocosbesen | 45 Pfg. |
| Haarbesen | 58 Pfg. |
| Cocoshandfeger | 48 Pfg. |
| Spinnenfeger | 98 Pfg. |
| Schrubber | 28 Pfg. |
| Möbelbürsten | 65 Pfg. |
| Straßenbesen | 45 Pfg. |
| Topfbesen | 9 Pfg. |
| Gläserbürsten | 15 Pfg. |

### Holzwaren.

| | |
|---|---|
| Schneidebrett | 9 Pfg. |
| Kartoffelstampfer | 18 Pfg. |
| Kleiderbügel, 4 Stück | 10 Pfg. |
| Aermelplättbretter | 65 Pfg. |
| Garderobeleisten | 28 Pfg. |
| Nudelrollen | 28 Pfg. |
| Eierspindchen | 48 Pfg. |
| Waschbretter | 44 Pfg. |
| Fußbänke | 28 Pfg. |
| Schlüsselbretter | 35 Pfg. |
| Handtuchhalter | 35 Pfg. |
| Stiefelknechte | 9 Pfg. |
| Stuhlsitze | 30 Pfg. |

### Haushalt-Artikel.

| | |
|---|---|
| Drahtmesserkörbe | 29 Pfg. |
| Kaffeesiebe | 10 Pfg. |
| Küchenwage | 148 Pfg. |
| Kartoffelreiben | 98 Pfg. |
| Spirituskocher | 3 Pfg. |
| Petroleumkannen | 42 Pfg. |
| Kaffee- und Zuckerdosen | 22 Pfg. |
| Kammkasten | 9 Pfg. |
| Seifenschalen | 8 Pfg. |
| Gemüsehobeln | 8 Pfg. |
| Sand, Seife, Soda (Garnitur) | 45 Pfg. |
| Kaffeemühlen | 74 Pfg. |
| Briefkasten | 44 Pfg. |
| Asbestkochteller | 10 Pfg. |
| Küchenlampen | 33 Pfg. |
| Flurlampen | 26 Pfg. |
| Tischlampen | 175 Pfg. |
| Kartoffelmesser | 4 Pfg. |
| Brotmesser | 22 Pfg. |
| Aluminium-Tabletts | 18 Pfg. |
| Nickel-Schlüsselbrett | 28 Pfg. |
| Reibeisen | 16 Pfg. |
| Muskatreiber | 6 Pfg. |
| Bouillonsieb | 18 Pfg. |
| Springformen | 48 Pfg. |

Mittelstrasse 14
Ecke Dahlenkampstr.

# A. Münzer

Mittelstrasse 14
Ecke Dahlenkampstr.

# Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

**General-Anzeiger für mit dem Kreisblatt für den Hagen und Umgegend Stadt- und Landkreis Hagen**

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 71. Montag, den 25. März 1907. 43. Jahrgang


## Zweites Blatt.

### Vermögensveränderungen in Hagen

**in den letzten 10 Jahren.**

* Die „Mitteilungen aus der Verwaltung der direkten Steuern im Preußischen Staate", welche das Statistische Landesamt in Berlin im Auftrage des Finanzministers alljährlich veröffentlicht, und aus denen der letztere alsdann die „vergleichenden Uebersichten der Ergebnisse des betreffenden Jahres und des Vorjahres" ausgiebt, die er zum Zweck der Benutzung bei der Beratung des Staatshaushaltsetats alljährlich dem Abgeordnetenhause zustellt, sind diesmal von erhöhtem Interesse, weil sie auch über die Ergänzungssteuerperiode 1905-07 Aufschluß geben, in der wir zur Zeit stehen. Da seit dem Inkrafttreten des Ergänzungssteuergesetzes bezw. seit dem Jahre 1895-96, für welches die Ergänzungssteuer zum ersten Male gezahlt wurde, ein Zeitraum von 10 Jahren verstrichen ist, wird es des Allgemeininteresses nicht entbehren, auf das gedachte Material gestützt hier einige unsere Stadt betreffende Darlegungen zu geben, welche die Frage nach dem Umfange der in den letzten Jahren bei uns eingetretenen Vermögensveränderungen ein wenig illustrieren. Da ist denn zuerst festzustellen, daß die Anzahl der den einzelnen 9 Ergänzungssteuergruppen angehörigen Zensiten bei den beiden in Betracht kommenden Veranlagungen in unserer Stadt sich wie folgt stellte, und zwar:

| Vermögen von mehr als: | 1895 Anzahl der Zensiten | 1895 % | 1905/07 Anzahl der Zensiten | 1905/07 % |
|---|---|---|---|---|
| 6 000— 20 000 M. | 436 | 36,61 | 696 | 39,26 |
| 20 000— 32 000 „ | 187 | 15,70 | 269 | 15,17 |
| 32 000— 52 000 „ | 203 | 17,04 | 263 | 14,83 |
| 52 000—100 000 „ | 163 | 13,09 | 246 | 13,87 |
| 100 000—200 000 „ | 110 | 9,24 | 135 | 7,61 |
| 200 000—500 000 „ | 66 | 5,54 | 112 | 6,32 |
| 500 000— 1 Mill. „ | 16 | 1,34 | 33 | 1,86 |
| 1 Mill.— 2 Mill. „ | 6 | 0,50 | 10 | 0,56 |
| 2 Mill. | 4 | 0,34 | 9 | 0,51 |
| Zusammen | 1191 | | 1773 | |

Die Anzahl der in den einzelnen 9 Gruppen vorhandenen Ergänzungssteuerzensiten hat in absoluter Hinsicht also durchweg zugenommen, und zwar zum Teil in recht ansehnlichem Umfange. Ein wenig anders steht es um die Prozentualziffern, mit denen die Anzahl der Angehörigen der einzelnen 9 Gruppen in der Gesamtziffer der Ergänzungssteuerzensiten enthalten ist. Hier ist eine Umgestaltung in der Weise eingetreten, daß der Prozentualanteil am Ganzen bei der zweiten, der dritten und der fünften Gruppe gestiegen, bei allen übrigen Gruppen aber gefallen ist.

Das Vermögen selbst anlangend, ist ein Blick nach dieser Richtung erst durch das Ergänzungssteuergesetz, das im Volksmunde bekanntlich meist als Vermögenssteuergesetz bezeichnet wird, möglich geworden, denn das Einkommensteuergesetz und die auf dasselbe aufgebaute Statistik beschäftigten sich lediglich mit dem Einkommen, nicht aber auch mit dem Vermögen, sowie den Werten usw., aus denen dasselbe entspringt.

Das bei den **einzelnen** Veranlagungen zur Ergänzungssteuer ermittelte Vermögen stellte sich für unsere Stadt folgendermaßen und zwar

| | |
|---|---|
| 1895 | 102 543 768 Mk. |
| 1896 | 98 817 550 „ |
| 1897-98 | 113 081 344 „ |
| 1899-01 | 138 325 949 „ |
| 1902-04 | 158 919 149 „ |
| 1905-07 | 175 977 289 „ |

oder, nach Abzug des Kapitalwerts der Schulden, auf noch

| | | |
|---|---|---|
| 81 490 195 | Mk. für | 1895, |
| 80 644 575 | „ „ | 1896, |
| 92 779 825 | „ „ | 1897-98 |
| 111 068 260 | „ „ | 1899-01 |
| 127 956 510 | „ „ | 1902-04, |
| 139 279 577 | „ „ | 1905-07. |

Die Zunahme war mithin seit 1896 beiderseits eine stetige und ihrem Umfange nach auch recht ansehnliche, sodaß man vollauf zufrieden sein kann und der Zukunft ruhig entgegensehen darf.

### Der Roman eines Kindes.

Die Entführung eines deutschen Millionärkindes setzt augenblicklich die deutschen Polizeibehörden in Tätigkeit. Dem Raub ist ein amerikanisches Familiendrama vorausgegangen. Aus Hannover wird hierüber folgendes berichtet:

Hauptschauplätze des Dramas sind Chicago, Hannover, Neustadt a. R. und Hamburg. Der Kindesraub wurde Donnerstag nachmittag zwischen vier und fünf Uhr im Garten der Villa Röhlich in Groß-Flottbeck bei Hamburg von zwei unbekannten vermummten Personen ausgeführt. Dem Kindesraub liegt folgender Vorgang zugrunde:

Dr. med. George Krieger, ein geborener Deutscher, war in Chicago mit der Tochter des Millionärs Dr. Bart verheiratet. Dr. K. verlor ein enormes Vermögen, angeblich infolge verfehlter Spekulationen. Im Jahre 1904 wurde seine Ehe geschieden. Seitdem prozessieren die geschiedenen Eheleute um den Besitz ihres am 11. März 1895 geborenen Sohnes Eddy. Durch rechtskräftigen Spruch des höchsten zuständigen amerikanischen Gerichts wurde der Ehefrau das Kind zugesprochen, dem Mann aber die Genehmigung eingeräumt, das Kind von Zeit zu Zeit zu sehen. Bei Gelegenheit einer Zusammenkunft mit seinem Kinde flüchtete Dr. K. mit diesem. Während er seine Spur nach Kanada lenkte, begab er sich tatsächlich nach Deutschland und ließ sich in Neustadt a. R. als Arzt nieder. Mit Hilfe von Detektivs wurde der Aufenthalt von Vater und Kind ermittelt, und die Mutter, die sich inzwischen mit einem Dr. Macdonald verheiratet hat, reiste nach Deutschland, um ihrem Rechte gemäß das Kind an sich zu nehmen. Am 13. März ds. Js. kam sie in Hamburg an. Dr. K. hatte inzwischen das Kind bei dem Eisenbahnbetriebssekretär Rudolf Angres in Hannover in Pflege gegeben. Der Junge besuchte dort die Leibniz-Schule. Da das amerikanische Gerichtserkenntnis in Deutschland keine Wirkung hatte, mußte die Mutter zunächst beim Landgericht Hannover noch eine einstweilige Verfügung auf Herausgabe des Kindes erwirken. Der Prozeßführer, Justizrat Dr. Reichert erwirkte auch diese Verfügung, der Pflegevater des Kindes, Angres setzte indessen der Herausgabe des Kindes den heftigsten Widerstand entgegen. Er verbarg das Kind, und erst, nachdem alle gesetzlichen Mittel gegen ihn in Anwendung gebracht waren, erklärte er sich am 19. ds. Mts. zur Herausgabe des Kindes bereit. Am 20. ds. Mts. wurde das Kind seiner Mutter im Hotel Bristol übergeben. Unter dem Schutze ihrer Hamburger Verwandten fuhren Mutter und Kind von dort aus zunächst mit einem Automobil nach Lehrte. Dort gesellte sich ein weiterer Verwandter zu ihnen und, um die Reiserichtung zu verdecken, fuhren sie zunächst nach Celle und von dort aus erst mit dem Zuge nach Hamburg. In der Nacht zum Donnerstag kamen sie in Hamburg an und nahmen in der Villa Röhlich in Groß-Flottbeck Wohnung. Am Donnerstag Nachmittag, als das Kind im Garten spielte, wurde es von zwei vermummten Gestalten ergriffen und in einem bereitstehenden Wagen entführt. Seitdem ist das Kind spurlos verschwunden.

Dr. Krieger ist vor einiger Zeit von Neustadt a. R. nach Berlin verzogen, zurzeit aber unbekannten Aufenthaltes. Nach Angabe des Eisenbahnbetriebssekretärs Angres ist Dr. K. bereits seit einiger Zeit wieder in Amerika, in der Absicht, das gar nicht zuständige Bundesgericht der Vereinigten Staaten in seiner Entscheidungssache wegen Ueberlassung des Kindes anzurufen. Nach den bisherigen Ermittelungen wurde er von Hannover aus telegraphisch von der Uebergabe des Kindes an seine Mutter benachrichtigt. Sämtliche Hafenpolizei- und Grenzpolizeibehörden sind von dem Raub unterrichtet, und es wird nach dem Räuber und dem Kinde eifrigst gefahndet. Auch die Kriminalpolizei Hannover entfaltet eine rührige Tätigkeit, weil zu vermuten ist, daß der Kindesraub von dort aus mit unterstützt wurde. Es sind Anhaltspunkte dafür vorhanden, daß der Räuber sich mit seinem Opfer nach Holland begeben hat. Das geraubte Kind ist ein hübscher und aufgeweckter Junge.

### Was bringt uns der neue Sommerfahrplan

**für den Hagener Bezirk?**

II.

1. Der Schnellzug 126, jetzt 7,40 Uhr vormittags von Elberfeld bis Köln fahrend, verkehrt vom 1. Mai d. J. ab Barmen-Rittershausen, wird aber etwa 1 Stunde 9 Minuten später gelegt: Barmen-Rittershausen **ab** 8,34 Uhr, Barmen **ab** 8,40 Uhr Elberfeld-Dbg. **ab** 8,49, Köln H.-B. an 9,46 vorm.

Der Zug erreicht in Köln die Anschlüsse an die Personenzüge 20 nach Aachen—Herbesthal, 258 nach Bonn—Koblenz, 634 nach Troisdorf—Betzdorf. Durch die Späterlegung des Zuges wird die zwischen 8 und 11 Uhr vormittags bestehende Schnellzugpause ausgefüllt, auch ist die Lage des Zuges insofern günstiger, als derselbe zu Reisen nach Köln bei später als 9 Uhr liegenden Geschäften benutzt werden kann. An Sonn- und Feiertagen wird in dem jetzigen Plan des Schnellzuges 126 ein Sonntagsschnellzug verkehren.

2. Durch die Einlegung des 12,26 **von Hagen,** 12,58 von Barmen, 1,08 von Elberfeld abfahrenden und 2,08 in Köln eintreffenden Schnellzuges 66 wird eine **neue Schnellzugverbindung aus dem Siegerlande und Lennetale,** und außerdem eine weitere **Verbindung aus dem Volmetale** nach dem Wuppertale und dem Rhein geschaffen. — Der Zug führt Durchgangswagen Frankfurt—Gießen—Betzdorf—Hagen—Köln, die mit dem Schnellzug 81-87 von Frankfurt kommen, gibt also Gelegenheit von Frankfurt und aus dem Dill-, Lahn- und Sieggebiet mit guter Schnellzugverbindung ohne Umsteigen in das Wuppertal zu gelangen. Außerdem nimmt der Zug **in Hagen Anschlüsse** auf vom Personenzug 410 von Soest und Personenzug 1151 von Dieringhausen—Lüdenscheid—Brügge und findet in Köln gute Personenzuganschlüsse **nach dem Oberrhein.**

3. Die schwer empfundene Lücke in dem Fahrplan für den **Nachbarverkehr Köln—Elberfeld—Barmen—Hagen** wird durch die Einlegung des Schnellzuges 79 von Köln bis Elberfeld, Köln ab 3,35, Elberfeld an 4,31, Barmen an 4,40, **Hagen** an 5,04 nachm. ausgefüllt. Der Zug nimmt in Köln den Anschluß von dem um 3,00 von Koblenz, Bonn eintreffenden Personenzug 255, dem um 3,14 eintreffenden Personenzug 23 auf u. erreicht in **Hagen** die Anschlüsse an den Schnellzug 82 nach Altena—Siegen—Frankfurt a. M., Personenzug 409 **nach** Witten—Dortmund, 359 nach Unna—Soest, 617 nach Arnsberg, 1138 nach Brügge—Lüdenscheid. In diesem Zuge werden künftig die obenbezeichneten Durchgangswagen über Betzdorf—Gießen nach Frankfurt zurückgeführt.

4. Der 10,56 **abends** in Barmen und 11,02 in Elberfeld von Münster, mit Anschluß von Hamburg und Berlin eintreffende Schnellzug 70 wird bis Köln durchgeführt. Ankunft daselbst 11,54. In Köln wird der Anschluß an den 12,00 abfahrenden Luxuszug 54 nach Frankfurt a. M.—Wien, den 12,30 abfahrenden Personenzug 252 nach Bonn—Koblenz und den 1,40 abfahrenden **neu** eingelegten Schnellzug 60 nach Koblenz—Niederlahnstein—Wiesbaden—München erreicht.

Der Zug entspricht einem dringenden Bedürfnis einer **Spätschnellzugverbindung von Hagen und dem Wuppertale** nach Köln und weiter.

5. Um den mit den Personenzügen 1268 von Siegen, 1139 von Dieringhausen, 811 von Steele—Hattingen in **Hagen** eintreffenden und nach Barmen—Elberfeld weiterfahrenden Reisenden, die lange Wartezeit abzukürzen, ist der Schnellzug 74 **von Hagen bis Elberfeld** eingelegt. Der Zug trifft in Barmen 7,04, in Elberfeld 7,12 Uhr nachmittags ein.

6. Während der Badesaison, vom 1. Juli bis 22. September wird, gleich wie im Vorjahre, ein Schnellzug in unmittelbarem Anschluß an den Schnellzug D 8 von Hamm—Hagen bis Elberfeld gefahren, sodaß man von Berlin 8,55 vormittags abfahrend, Hagen 4,10, Barmen 4,47 und Elberfeld 4,55 Uhr nachmittags erreicht.



### Sitzung der Gemeinde-Vertretung Wetter.

**Wetter,** 24. März.

In der letzten, unter dem Vorsitze des Amtmanns Winkelmann stattgefundenen Sitzung der Gemeinde-Vertretung Wetter wurde folgendes beraten und beschlossen:

Vertretung nahm in der Angelegenheit betreffend **Grundstücks-Erwerbungen** und Abtretungen zur Herstellung des Amtshausbauplatzes Kenntnis von den mit den Herren Generaldirektor Reuter und Wirt Richter getroffenen Abmachungen und stimmte diesen zu. Darnach sollen an Herrn Generaldirektor Reuter ca. 163 Ruten Gartenland zu 100 Mark die Rute abgetreten werden, wogegen die Gemeinde von der Firma Stuckenholz 26½ Ruthen an der Kaiserstraße zum halben Kaufpreis — etwa 4200 Mark erhält. Die andere Hälfte trägt Herr Reuter. Herr Reuter tritt

---

### Der geriebenste Gauner Amerikas.

**Im unfreiwilligen Ruhestande. — Der Stein der Weisen gefunden. — Das Geheimnis des „Goldkellers". — Um 336 000 Mark ärmer. — Eine Goldvermehrungsgesellschaft. — In Bad Homburg v. d. H. — Der geprellte Prinz. — Der verhängnisvolle Bart.**

Wäre Jakob Sondheim nicht so eitel auf seinen Bart, würde er sich manches Jahr Zuchthaus erspart haben. Aber er setzt sich lieber der Gefahr aus, von der Polizei um so schneller rekognosziert zu werden, ehe er sich entschließt, sich von seiner größten Manneszierde, seinen stattlichen „Koteletten", zu trennen. Augenblicklich lebt Sondheim in stiller Zurückgezogenheit in Kolumbus, Ohio; der Staat hat es sich nicht nehmen lassen, diesem hervorragenden Mann fünf Jahre freie „Kost und Logis" zu gewähren, allerdings unter der grausamen Bedingung, daß der Zuchthausbarbier sich wöchentlich mindestens einmal mit seinem geliebten Bart beschäftigen und ihn skrupellos in seinem Gedeihen hindern darf. In kurzer Zeit nun hat Sondheim seine Strafe verbüßt, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß er sich auf seiner Suche nach „denen, die nicht alle werden", nach Europa wenden wird, da der Boden der Vereinigten Staaten ihm doch allgemach zu heiß geworden ist.

Sondheims Spezialität ist die Alchimie. Er hat den Stein der Weisen gefunden, nach dem schon so viele vor ihm gesucht haben, und versteht es, durch einen geheimnisvollen chemischen Prozeß Gold um ein Drittel seines Volumens zu vermehren. So behauptet er und findet allenthalben Glauben; denn nicht nur sind die geriebensten Geschäftsleute auf diesen Schwindel hereingefallen, auch ein Sproß des englischen Königshauses wäre um ein Haar ein Opfer dieses „Gelehrten" geworden. Nur der Vertrauensbruch eines hinzugezogenen Sachverständigen rettete dem Prinzen die halbe Million Kronen, die er dem Schwindler zur Verfügung stellen wollte.

Sondheim ist 1843 in Deutschland geboren, hat die Universität besucht und ist ein hochgebildeter Mann, der fließend über alle nur denkbaren, wissenschaftlichen Themata sprechen kann. Dabei ist er ein fideler Gesellschaftler und trinkfester Mann. Inspektor Byrnes, der langjährige, berühmte Leiter der Newyorker Kriminalpolizei, hat ihm ein besonderes Kapitel in seinem Buche „Die Gewohnheitsverbrecher Amerikas" gewidmet. Sondheim war, nachdem er plötzlich seine Universitätsstudien abgebrochen, zum erstenmale im Jahre 1865 in den Vereinigten Staaten auf der Bildfläche erschienen, und bereits zwei Jahre später schmückte sein Bild, und zwar damals schon mit den famosen Koteletten, das Verbrecheralbum. 1883 machte er zum erstenmale mit dem Zuchthause Bekanntschaft, und zwar wurde er wegen Beschwindelung einer Bank zu Buffalo zu fünf Jahren verurteilt. Nach Verbüßung dieser Strafe ging er nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, ließ sich vor allen Dingen seinen Bart wieder wachsen und verübte, teils, um sein Leben zu fristen und teils wohl auch, um nicht aus der Uebung zu kommen, die tollsten Schwindeleien, ohne daß es gelang, seiner habhaft zu werden. 1890 kehrte er nach Newyork zurück und trat dort zum erstenmale mit seinem alchimistischen Trick vor die Oeffentlichkeit.

Er gab sich diesmal ganz deutsch, sprach ausgesprochen deutschen Dialekt und nannte sich Professor Weiß aus Heidelberg. Er stieg im Morton-Hotel ab und machte dort die Bekanntschaft der beiden Pächter des dicht danebenliegenden Union-Square-Theaters Sheridan Shook und James Collier, zweier der geriebensten Newyorker Geschäftsleute. Da Weiß ein überaus liebenswürdiger, intelligenter Gesellschafter war, wurde aus der Bekanntschaft bald Freundschaft und in einer vertraulichen Stunde machte er sie mit dem Geheimnis seiner Erfindung, durch einen chemischen Prozeß Gold um ein Drittel seines Gewichtes zu vermehren, bekannt. Ein Experiment mit einem Zwanzig-Dollar-Goldstück gelang so vollkommen, daß Shook und Collier mit Begeisterung auf seine Idee eingingen, 5000 Dollar Gold von der Bank holten und Weiß zur Verfügung stellten. Man mietete einen leerstehenden Keller in der Great Jones-Straße, unweit der Bowery. Weiß ließ einen nach seinen Angaben gefertigten Bottich dorthin bringen, der angeblich mit Chemikalien gefüllt wurde und in die man die Goldstücke versenkte. Da der Prozeß drei Wochen beanspruchte, ließ man ein äußerst kunstvolles Schloß an der Kellertür anbringen, der Keller wurde sorgfältig verschlossen, die Fenster mit starkem Eisengitter versehen und den Geldgebern der Schlüssel ausgehändigt. Täglich traf sich das Trio im Hotel und täglich wurde das Schloß am Goldkeller geprüft und stets in Ordnung befunden. Am Abend vor dem entscheidenden Tage sah man sich ebenfalls, am andern Morgen indessen war der Herr Professor nicht zur Stelle. Shook und Collier begaben sich nun allein zu ihrem wertvollen Bottich, ließen die Chemikalien ablaufen und entdeckten nun, daß sich ihr Gold nicht nur nicht vermehrt hatte, sondern gänzlich verschwunden war. Ferner entdeckten sie, daß die Eisenstäbe des einen Fensters durchgefeilt und sie die Opfer eines ganz gewöhnlichen Einbrechers geworden waren.

Die Furcht, sich lächerlich zu machen, ließ sie anfangs schweigen, schließlich aber vertrauten sie sich der Kriminalpolizei an, ohne indessen direkte Anzeige zu machen. Weiß, der sich inzwischen aus dem biederen Deutschen in einen smarten Amerikaner verwandelt hatte und ruhig in Newyork geblieben war, hatte sich auch diesmal nicht von seinem Barte trennen können, war von den Detektivs mit Leichtigkeit ermittelt worden, und die Zurückgabe der 5000 Dollar rettete ihn diesmal vor Strafe. Ganz kurze Zeit darauf kam ein Börsenmitglied, ein erfolgreicher „Gründer" von Goldbergwerken, J. Harpending, mit demselben Klagelied zur Polizei. Auch er hatte „Professor" Weiß kennen gelernt mit dem Ergebnis, um 84 000 Dollar ärmer geworden zu sein. Weiß hatte mit ihm genau in derselben Weise experimentiert wie mit seinen ersten Opfern, und trotzdem Harpending noch vorsichtiger war, als diese, durch Wächter Tag und Nacht den Keller bewachen ließ, täglich mit einem Holzstücke in der Flüssigkeit herumstocherte und Goldstücke zu gewahren glaubte, die sich später als Bleistücke entpuppten, gelang es dem Verbrecher, mit der großen Summe unbehelligt zu entkommen. Ohne sich den Bart scheren zu lassen, hatte er die Frechheit, nicht weiter als bis Baltimore zu gehen und dort unter dem Namen eines Prof. Adolphus Gebhard aus Bonn eine „Goldvermehrungs-Gesellschaft" mit einem Kapital von 100 000 Dollar zu gründen. Das Kapital verschwand in die Tasche des Professors, und die prominenten Geschäftsleute Baltimores, die ihm auf den Leim gegangen waren, hatten das Nachsehen.

Sondheim tauchte dann zunächst in Monte Carlo auf, wo er den großen Herrn spielte. Geld hatte er in Fülle, denn die Alchimie hatte sich so weit ja als ganz profitabel erwiesen. Dort fand er wohl kein weiteres Opfer, und so wandte er sich nach Homburg. In dem Badeorte hielt sich zu jener Zeit ein englischer Prinz, der Herzog von E., auf, und dieser, ein eifriger Musiker, machte bald die Bekanntschaft eines „Grafen" Kearney, der trotz seines englischen Namens ein Spanier zu sein vorgab. Da er ein vorzüglicher Violinspieler war, führte sie die Musik bald näher zusammen. In Kearneys Begleitung befand sich sein Freund, ein Dr. Pinter, ein hochgebildeter, reicher Mann mit einem prächtigen Backenbart, und es gelang in kurzer Zeit, auch ihn mit dem Prinzen bekanntzumachen. Alle drei fuhren nach Beendigung ihrer Kur in Homburg nach London, und dort erfuhr der Herzog zuerst von der grandiosen Erfindung des berühmten Alchimisten. Da es vorkommt, daß auch ein Herzog mehr Geld auszugeben vermag, als er besitzt, ließ er den Professor zu sich bescheiden, und dieser machte nun in seiner Gegenwart wieder das Experiment mit einem Sovereign und einem Pulver, das er dem geschmolzenen Golde hinzufügte, und das in Wahrheit Goldstaub war. Natürlich gelang es vollkommen, und der Herzog versprach, sofort 40 000 Pfund Sterling zur Verfügung zu stellen.

Um ihn ganz sicher zu machen, bestand Dr. Pinter darauf, vor einem erfahrenen Goldschmied sein Experiment zu wiederholen; ein bekannter Juwelier Londons namens Streeter wurde aufgesucht und ihm unterm Siegel tiefster Verschwiegenheit das Geheimnis offenbart. Dem kundigen Geschäftsmann kam die Sache so verdächtig vor, daß er sein Wort brach und der Polizei Mitteilung machte. Zufällig war hier gerade Sondheis Signalement und Bild eingetroffen mit dem Ersuchen der Newyorker Polizei, ein Auge auf den Verbrecher zu haben, der sich augenscheinlich nach London gewendet habe. Auch diesmal wurde ihm sein Bart zum Verhängnis; er wurde verhaftet, aber da es ein Mitglied des königlichen Hauses war, das in Mitleidenschaft gezogen worden wäre, gestattete man ihm, sich schuldig zu bekennen, und ohne Verhandlung kam er mit drei Monaten Gefängnis davon. „Graf" Kearney, der natürlich über den Schwindler aufs äußerste entrüstet war, verduftete dann auffallend schnell aus London. Nach Verbüßung seiner Strafe wurde Sondheim sofort wieder verhaftet, und zwar auf Ersuchen der Schweiz, wohin er ausgeliefert und wegen derselben Schwindelei zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

„Tag".


Günstige Kaufgelegenheit für Restanten!

...asse 14
...str.

an die Gemeinde ca. 45 Ruten Hinterland, welches zudem tiefer gelegen ist, ab und erhält dafür von der Gemeinde ca. 9 Ruten am Tiefenweg und 700 Mark in bar, außerdem das Grundstück Parzelle Nr. 26, jetzt den Erben Blanck gehörig, am Tiefenweg unentgeltlich. Der Besitz der Gemeinde für das Amtshausgrundstück stellt sich dann auf etwa 218 Ruten.

Dem Beschlusse des Schulvorstandes Wetter vom 7. März cr., wonach an der evangelischen Schule zu Wetter-Dorf vom Beginn des neuen Schuljahres ab bis zum Herbste die nach der Schülerzahl zu Ostern dieses Jahres erforderliche neue Klasse provisorisch eingerichtet und durch Verwendung einer **Hülfskraft** verwaltet werden solle, tritt Gemeinde-Vertretung bei. Im Herbst soll dann nach näherer Feststellung der Verhältnisse weiter Beschluß gefaßt werden.

An Stelle des ausscheidenden **Polizei-Beamten** Serba, welcher in Recklinghausen Anstellung gefunden hat, wurde der Polizeisergeant Conrad Goebel aus Gelsenkirchen gewählt. Die Anstellung desselben erfolgt nach den Bestimmungen des für die Gemeinde Wetter erlassenen Ortsstatuts.

Vertretung nahm alsdann Kenntnis von dem Beschlusse der Baukommission vom 8. März cr., welcher den **Ausbau der ganzen Märkischen Straße** und die Anlage von Vorgärten an derselben betrifft. Die Baukommission hatte mit der Firma Stuckenholz die Abmachung getroffen, daß an dem schon bebauten Teil der Märkischen Straße bei einer Fahrbahnbreite von 4,75 Meter auf jeder Seite, von Vorderkante Bordstein bis Vorderkante Vorgartenmauer ein Trottoir in Breite von 75 Zentimeter verbleibt. Diesem Beschluß stimmte Gemeinde-Vertretung zu und wurde die Vergebung der ganzen Arbeiten der Baukommission übertragen, welcher die Projekte noch vorzulegen sind. Die entstehenden Ausführungskosten sollen aus den Zinsüberschüssen pro 1906 gedeckt werden. Die Bezeichnung „Märkische Straße" soll beibehalten werden.

Von dem durch den Forstsachverständigen Hammacher-Hagen für das Jahr 1907 aufgestellten **Forstkulturplan** und Hauungsplan, welcher eine Ausgabe von 150 Mark vorsieht, denen die Einnahme aus der Abholzung gegenübersteht, wurde Vertretung Kenntnis gegeben und hatte dieselbe Einwendungen nicht geltend zu machen. Es wurde noch beschlossen, daß vor Inangriffnahme der erforderlichen Arbeiten eine Besichtigung der Gemeindewaldung erfolgen soll, an welcher Herr Gemeinde-Vorsteher Rüping teilnehmen wird.

Die Beschlußfassung über die Versicherung des Gemeindewaldes gegen Brandschaden wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Dann nahm Vertretung noch Kenntnis von dem an den Vorstand des **gemeinnützigen Bauvereins** hierselbst gerichteten Schreiben der Landesversicherungsanstalt „Westfalen" zu Münster, wonach letztere dem Antrage der in Frage kommenden Bauvereine auf Umwandlung der denselben gewährten Hypothekdarlehns in ein Bürgschaftsdarlehn nicht entsprochen hat, da die Gemeinde Wetter nur bis zu ⅔ der von der Versicherungsanstalt entnommenen Darlehn die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen habe.

Zum Schluß machte der Vorsitzende Mitteilung von dem Bericht über die **Ergebnisse der Wohnungsaufnahme** 1905 und über den Stand der Amtsgerichts- und Amtshausbau-Angelegenheiten.

## Unterhaltungsabend im S.G.V.

z. **Hagen**, 24. März.

Herrliches Sauerland,
Wem bist du nicht bekannt?
Gruß dir und Heil!
Wer dich nicht liebt und ehrt,
Dem sei der Platz verwehrt.
Heimat an deinem Herd,
Gruß dir und Heil.

Der Sauerländische Gebirgs-Verein Abt. Hagen hatte am vergangenen Samstag Abend im Lokale des Weidenhofes einen Unterhaltungsabend, der bei überaus zahlreichem Besuche den angenehmsten und schönsten Verlauf nahm. Auch Mitglieder anderer Lokalvereine waren anwesend. Ueber dem Inseratenvorhang der Bühne war in großen, weißen Buchstaben das bekannte Impfzeichen des Vereins angebracht: S. G. V. Der Zufall hatte es gewollt, daß direkt darunter die Worte standen: Spezialhaus für Lebensmittel. Im grunde genommen ist der S. G. V. ein Spezialhaus dieser Branche, denn wer ihm mit ganzem Herzen angehört, ist zugleich ein würdiger Teilhaber des großen Gottesgartens, der Natur, die Licht, Luft, Freiheit, frohen Sinn und heiteren Mut als unerschöpfliche Lebensquelle bietet.

Nach einigen exakt vorgetragenen Musikstücken des städtischen Orchesters begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Ingenieur Kolb, die Anwesenden aufs herzlichste und hob hervor, daß der hiesige Verein jetzt 16 Jahre bestehe und 1500 Mitglieder habe. Noch in den letzten Wochen habe der Verein 143 Personen neu aufgenommen, gewiß ein Zeichen, daß die edlen, uneigennützigen Bestrebungen des Vereins allseitig anerkannt und gewertet werden. Hagen sei die Hochburg des Sauerländischen Gebirgsvereins. Er bitte, treu zu der schönen Sache zu halten und bemüht zu sein, daß der Verein eine immer größere Ausbreitung finde. Redner schloß die kurze Ansprache mit einem „Frisch auf" auf den S. G. V., in welches die Anwesenden fröhlich einstimmten.

Hierauf wurde gemeinsam das Westfalenlied gesungen. Herr Bettermann machte eine sprudelnd humoristische Deklamation über „Weib, Wein und Gesang", die allgemeinen Anklang fand und recht zur Hebung froher Stimmung beitrug. Der Allg. Hagener Turnverein hatte eine Elitetruppe in Stärke von neun Mann gestellt, deren turnerische Vorführungen am Reck nicht allein den größten, ungeteiltesten Beifall fanden, sondern auch zum Teil fast verblüffend wirkten. Zu den scharfen und durchaus sauberen Lichtbildern, die u. a. herrliche Partien aus Oberbayern, ferner Nürnberg, Rotenburg und die Stammburg unseres Hohenzollerngeschlechts zeigten, machte Herr Bettermann die Erklärungen. Ueberaus reizend war der von 8 Damen und 8 Herren aufgeführt „Schnitterreigen". Die Einleitung dazu machte ein kleines Mädchen durch einen poetischen Vortrag, in welchem die bezaubernden und herzerfrischenden Reize der Natur hervorgehoben wurden. Die 8 Herren, bekleidet mit Strohhut, rotem Wams, Sammethose, weißen Strümpfen und leichten Schuhen, marschierten, jeder eine Sense tragend, mit dem Liede auf:

„Die Sonn' erwacht mit ihrer Pracht,
Erfüllet die Berge, das Tal,
O Morgenluft, o Waldesduft,
O goldener Sonnenstrahl".

Hierauf kamen die Damen in flottem Marsche. Sie trugen kurzes rotes Kleid mit Sammetbesatz, schwarzes Mieder und Tendelschürze. Jede Dame führte einen Rechen mit. Ueberaus wirkungsvoll und lieblich war ihr Auftritt mit dem Marschlied von Grünholzer:

„Blaue Luft, Blumenduft,
In der Winde Wehn!
Immer zu, ohne Ruh'
Ueber Tal und Höhn.
Heisa! wie die Pulse schlagen,
In der Vögel Sang
Mischet sich vom Wind getragen,
Ferner Glockenklang."

Nun gings an die Arbeit: Mähen, Zusammenrechen, Garbenbinden. Dann folgte der Schnittertanz und zum Schluß das Einfahren der Ernte. Alle Anwesenden entzückte diese treffliche und gelungene Vorführung.

Das Festspiel: „Sauerlandias Dank an den Sauerländischen GebirgsVerein", melodramatisches Zaubermärchen mit Elfentanz, fand stürmischen Beifall. Die Kostüme zum Schnitterreigen und Festspiel lieferte die Kostümanstalt von Carl Sommer hier. Der sehr schöne Unterhaltungs-Abend fand seinen Abschluß nach einem frohen Tanz. Die Feier hat, wie die aufgelegte Liste zeigte, dem S. G. V. wieder viele neue Mitglieder gebracht. Möge er auch ferner wachsen, blühen und gedeihen!

Hoch der Gebirgsverein
Bächlein rausch' du darin
Trag' es zu Ruhr und Rhein:
Sauerland hoch!




= **Gevelsberg**, 24. März. (Einbruch.) In der Nacht zum Freitag sind Diebe in die Fabrik der Firma Carl Heidtmann hier eingebrochen. Nach den örtlichen Feststellungen haben dieselben ihren Weg durch das zerschlagene Kontorfenster genommen und haben im Kontor den eisernen Geldschrank mit Meißel und Hammer bearbeitet, ohne jedoch zu dem Inhalte desselben zu gelangen. Die Einbrecher entwendeten dann fast sämtliche Arbeitsbücher und Invalidenkarten und fügten dem Geschäftsinhaber auch sonst noch Sachschaden zu. Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

**Schalksmühle**, 24. März. (Diebe) versuchten in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag gegen 3 Uhr morgens bei dem Bäckermeister Schulz, sowie auch in dem Kornblumschen Geschäft Beute zu machen. An letzterem war an der Haupteingangstür das eiserne Gitter von zwei Dieben bereits beiseite gedrückt. Es wäre ein guter Raubzug jedenfalls ein Leichtes gewesen, wenn nicht in diesem Moment ein Heimkehrender die Straße gekreuzt und diese Burschen sowie den dritten, der bei Herrn Schulz sein Heil ebenso erfolglos versuchte, verscheucht hätte. Leider ist keiner von den Langfingern in der Dunkelheit erkannt worden, auch konnten dieselben um diese Zeit schlecht verfolgt werden.

tt **Schwerte**, 24. März. (Die Verhaftung der Telephondrahtdiebe), welche kürzlich in Aplerbeck erfolgte, ist in der Hauptsache der umfangreichen Tätigkeit unserer Polizei und des Fußgendarmen Tr. zuzuschreiben. Von hier aus wurde das Beweismaterial an die Staatsanwaltschaft in Dortmund gesandt, welche dann die Aplerbecker Polizei lediglich mit der Verhaftung der verdächtigen Personen beauftragte. Leider hatten zwei derselben frühzeitig von der Sache Wind bekommen und sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen. Die übrige Gesellschaft sitzt in sicherer Haft; hoffentlich wird man auch die beiden Flüchtlinge bald ergreifen.

v **Hüsten**, 24. März. (Total zermalmt) wurde ein bei dem Neubau der Gewerkschaft beschäftigter Italiener. Ein Drahtseil zerriß und packte den daneben beschäftigten Mann, zog ihn in die Maschine, wo derselbe innerhalb einer Sekunde buchstäblich zerstückelt wurde. Noch bevor die Arbeitskollegen des unglücklichen Mannes an eine Rettung denken konnten, hatte die weiter arbeitende Maschine bereits eine unförmliche Masse in sich festgewickelt.

a **Hemer**, 24. März. (Verbrechen.) Es stellt sich nunmehr heraus, daß der am Montag früh zwischen hier und Westig auf den Schienen tot aufgefundene Knecht Weiß aus Sundwig wahrscheinlich einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Der Kopf des Verstorbenen zeigt nämlich eine tiefe Stichwunde, und man nimmt darum an, daß der Weiß erstochen wurde. Nachdem ist der Leichnam, um die Tat zu verschleiern, auf die Schienen geschleppt worden, um dann von dem Zuge zermalmt zu werden. Die Recherchen sind natürlich noch nicht abgeschlossen, doch haben heute bereits Verhaftungen in dieser Angelegenheit stattgefunden und ist es zu hoffen, daß dieses scheußliche Verbrechen bald seine gerechte Sühne finden wird.

l **Nachrodt**, 24. März. (Blutvergiftung.) Auf der Eisenhütte Phönix hier schnitt sich vor einigen Tagen der Arbeiter P. mit einem Streifen Eisen in den rechten Arm. Da die Wunde unbedeutend war, arbeitete P. ruhig weiter. Am folgenden Tage war der Arm derartig angeschwollen, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der Arzt stellte Blutvergiftung fest.

v **Meschede**, 24. März. (Unsere Hennetalsperre) gewährt gegenwärtig einen imposanten Anblick, den sich niemand entgehen lassen sollte. Die Sperre ist jedoch auch am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Das ca. 11 Millionen Kubikmeter fassende Sperrbecken ist vollständig angefüllt und sind die Ablaßschleusen in voller Tätigkeit. Von welch bedeutendem Vorteil die Sperre gerade für unsere Stadt ist, ist mal wieder zur Evidenz bewiesen, denn ohne die Sperre hätten wir vergangene Woche, wie in früheren Jahren, wieder zum Teil mit unseren Straßen unter Wasser gestanden. Dieser Uebelstand dürfte nunmehr, wenigstens was die Henne anbelangt, dauernd behoben sein.

♂ **Essen**, 24. März. (Gattenmord.) In der Nacht zum Samstag erschoß in Altenessen der österreichische Staatsangehörige Koschu, in der Barackenstraße wohnhaft, nach voraufgegangenem Wortwechsel seine Frau. Der Täter, der vorher stark dem Alkohol zugesprochen hatte, wollte nachts noch nach 11 Uhr seine Wohnung verlassen, um eine Wirtschaft aufzusuchen. Seine Frau machte ihm hierüber Vorhaltungen und versuchte, ihn von seinem Vorhaben abzubringen. Koschu, der schon längere Zeit mit seiner Frau in Unfrieden lebte, war hierüber erbost und holte aus einem Nebenzimmer ein Gewehr, womit er seine Frau erschoß. Mitten ins Herz getroffen, brach sie sofort tot zusammen. Der Gattenmörder, Vater von 6 unmündigen Kindern im Alter von 2 bis 14 Jahren, wurde verhaftet. Bei seiner Vernehmung vor der Polizei gab der Mörder an, er habe seine Frau nicht erschießen wollen, sondern sie sei nur das Opfer eines Fehlschusses geworden. Er habe schon lange die Absicht gehabt, die Hauskatze zu erschießen und diese Absicht habe er in der Nacht ausführen wollen. Seine Frau habe ihn an dem Vorhabe hindern wollen. Der Schuß habe sich dann versehentlich entladen und seine Frau so unglücklich getroffen, daß sie sofort tot niederfiel. Der Täter ist ein jähzorniger, gewalttätiger Mensch, der besonders im betrunkenen Zustande zu Gewalttätigkeiten neigt.

♂ **Essen**, 24. März. (Schwere Einbrecher.) Vor der hiesigen Strafkammer wurden heute zwei schwere Einbrecher abgeurteilt, und zwar der vielfach vorbestrafte Bergmann August Pröpper aus Horst-Emscher, der erst kürzlich eine 10jährige Zuchthausstrafe verbüßt hatte, sowie der Bergmann Peter Nikolsky aus Erle. Ersterer wurde zu 6 Jahren, letzterer zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

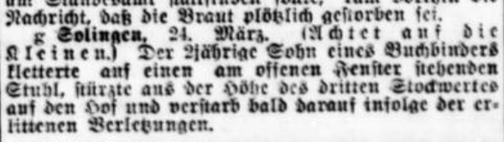
= **Kleve**, 24. März. (In dem großen Betrugsprozeß) gegen die Leitung der Dülkener Gewerbebank beantragte der Staatsanwalt gegen den Bankdirektor Bäumges 1½ Jahre Gefängnis, 6000 Mark Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust bei sofortiger Verhaftung, gegen den Vorsitzenden des Aufsichtsrats Tonnar 6 Wochen Gefängnis, gegen Langweiler 300 Mark Geldstrafe, gegen Henken 3 Monate Gefängnis, sowie gegen v. Roy Freisprechung. Das Landgericht verurteilte Direktor Bäumges zu 2 Jahren Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, den Fabrikanten Tonnar zu 10 000 Mk. Geldstrafe, Langweiler zu 300 Mark und Henken zu 100 Mark Geldstrafe v. Roy [illegible]

gl **M.-Gladbach**, 22. März. (Militär.) Wie verlautet, besteht in Kölner Militärkreisen das Gerücht, daß anläßlich der Niederlegung des inneren Festungsgürtels von Köln, das in Mülheim a. Rh. liegende Infanterie-Regiment nach M.-Gladbach und Eupen in Garnison gelegt werden soll, falls diese Städte sich bereit erklären, die notwendigen Kasernements zu erbauen und sie dem Militärfiskus zu einem mäßigen Zinsfuße zu übertragen. Hier ist von diesem Projekt vorläufig noch nichts bekannt.

gl **M.-Gladbach**, 24. März. (Einigung.) Gestern abend ist in der Textilarbeiterbewegung eine Einigung erzielt worden. Ein Vorschlag der vereinigten Kommission, wonach den streikenden Webern der Gladbacher Wollindustrie eine Lohnerhöhung von 5 Prozent bewilligt werden soll, wurde von den streikenden Webern sowohl, als auch vom Verein der Textilindustriellen angenommen. Es ist in Aussicht genommen, daß die streikenden Weber am Montag wieder die Arbeit beginnen und daß in sämtlichen Spinnereien und Webereien die Kündigung zurückgezogen werde.

m **Barmen**, 24. März. (Am Trauungstage gestorben.) Als die Trauung eines Brautpaares am Standesamt stattfinden sollte, kam dorthin die Nachricht, daß die Braut plötzlich gestorben sei.

g **Solingen**, 24. März. (Achtet auf die Kleinen.) Der 2jährige Sohn eines Buchbinders kletterte auf einen am offenen Fenster stehenden Stuhl, stürzte aus der Höhe des dritten Stockwertes auf den Hof und verstarb bald darauf infolge der erlittenen Verletzungen.




=z **Theater.** Am Samstag nachmittag wurde eine Schüler- und Familien-Vorstellung durch ein Gastspiel der kleinen acht- und zehnjährigen Schauspieler Paul und Frieda Hartmann gegeben, denen es sichtlich eine Freude machte, vor so vielen aufmerksamen Zuhörern ihre Bühnenkunst zu zeigen. Mimik und Vortragsweise der kleinen Schauspieler sind in der Tat bewunderungswürdig und man muß sich sagen, daß man hier zwei höchst seltene Talente vor sich hatte. Die vielen Schüler und Schülerinnen waren von der Kunst dieser kleinen Schauspieler überrascht und die Erwachsenen drückten ihr Erstaunen über die Bühnensicherheit und Vortragsweise aus. Alle Vorführungen, die humoristischen Duojzenen „Hans und Gretel" und „Zwei lustige Gesellen", sowie die heitern Lebensbilder „Der kleine Böjewicht", „Der Klapperstorch" und „Kindesliebe" fanden den lebhaftesten Beifall aller Anwesenden. Ebenso erntete auch Frau Hartmann mit ihren Klaviervorträgen reichen Beifall.

**Aufführung von Ibsens „Gespenster".** Im Viktoriasaal werden am Mittwoch, 27. März die von dem ehemaligen Rothmann'schen Ensemble zurückgebliebenen Mitglieder eine Vorstellung veranstalten und zwar Ibsens „Gespenster". Das Engagement des Personals hat mit dem 24. d. Mts. bei Herrn Rothmann aufgehört. Die Mitglieder haben sich an den Hagener Theaterverein gewandt, die Dekorationen zur Verfügung zu stellen, was selbstverständlich bereitwilligst geschehen ist. Somit dürfte es wohl keinem Zweifel unterliegen, daß die Vorstellung, zumal bei der guten Besetzung, Frau Pawlow (Frau Alring), Fräul. Schmitz (Regine), Herr Wiesner (Pastor Manders), Herr Tlustek (Finkler Engstrand) eine tadellose werden wird. Aus Bekanntschaft zu den einzelnen Mitgliedern wird Herr Paul Hagemann vom Stadttheater Krefeld die Rolle des Oswald Alring übernehmen. Wir sprechen die Hoffnung aus, daß die Hagener Bürgerschaft dieser Aufführung ihr Interesse entgegenbringen wird und daß der Erfolg auch in pekuniärer Hinsicht so sein möge, daß er den Mitgliedern zugute kommt.




[Ein Prozeß gegen einen Farmer] beschäftigte fünf volle Tage hindurch das Bezirksgericht in Swakopmund. Der Farmer Wiehayer von Farm Omatjenne im Bezirk Outjo hatte sich wegen verschiedener Anschuldigungen schwerster Art zu verantworten. Laut Anklage soll Wiehayer im Februar oder März 1906 ein Hereroweib, das entlaufen, aber wieder eingeholt worden war, erschossen haben. Ferner hat der Angeklagte im Oktober 1906 eine Hererofrau und ein kleines Mädchen zur Strafe dafür, daß sie aus der Arbeit weggelaufen waren, an Bäume festgebunden. Am Abend vergaß er aber, die Fesseln zu lösen. Hier setzt die Anklage ein und behauptet, die eine Frau sei am nächsten Morgen tot aufgefunden worden, während die andere nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Wiehayer habe sie dann durch seinen Knecht, den Bastard Wilhelm, aufknüpfen lassen. Drittens soll der Angeklagte, als er unter militärischer Bewachung von Outjo nach der nächsten Eisenbahnstation Otjimarongo geführt wurde, seine Transporteure bestochen und verleitet haben, gegen ausdrücklichen Befehl den Weg über die Farm zu nehmen, wo er sich dann mit seiner Frau und anderen besprach. — Wiehayer bestreitet die ihm zur Last gelegten Straftaten oder sucht sie doch in ganz anderem Lichte darzustellen als die Anklage. Die Vernehmung der weißen und der schwarzen Zeugen hat aber tatsächlich recht belastende Momente zutage gefördert. Jedenfalls ging, wie der Staatsanwalt bemerkte, aus der ganzen Beweisaufnahme hervor, daß der Angeklagte seine Arbeiter hart und in einer Weise behandelt habe, die „an die Sklavenjagden der Araber erinnere." Das Urteil lautete a) auf zwei Jahre Gefängnis wegen Totschlags unter Zubilligung mildernder Umstände; b) wegen Körperverletzung in zwei Fällen mit tödlichem Ausgange auf je sechs Monate Gefängnis unter Gewährung mildernder Umstände; c) auf vier Monate Gefängnis wegen Bestechung. Der Staatsanwalt hatte Todesstrafe und vier, fünf und vier Jahre Zuchthaus, die Verteidiger — Freisprechung beantragt. Gegen das Urteil ist von der Staatsanwaltschaft sowie vom Angeklagten Berufung eingelegt worden.




### Kleine Chronik.

Der Immobilienmakler Heinrich Kiel und seine Frau in Frankfurt a. M. sind **wegen schweren Betrugs verhaftet** worden. Sie betrieben Inseratenschwindel. Bis jetzt sind zehn Fälle nachgewiesen. Die Gesamtsumme beträgt zirka 70 000 Mark. Bei der Verhaftung machte die Frau einen Selbstmordversuch mit Gift. [illegible]

Guillaume und Schwarz im Trockenraume von der Hitze **betäubt und schliefen ein.** Am andern Morgen wurden sie **geröstet** aufgefunden. — Beim Neubau des Postamtes **Bahnhofstraße** in Mainz **stürzte die Betondecke ein** und verschüttete 6 Arbeiter, die zum Teil schwer verletzt ins Hospital gebracht wurden. — Das hinterlassene **Gesamtvermögen** des verstorbenen Verlegers der „Schles. Zeitung", Heinrich Korn, wird nach der „Schles. Volksztg." auf **85 Millionen Mark** geschätzt. Die Haupterben sind seine Witwe, sowie seine Töchter Frau v. Bergmann auf Kauffungen und Frau von Schweinichen auf Pawelitz. — In einem Koupee 2. Klasse der Wannseebahn hat sich ein 16jähriger Schüler erschossen, weil er, wie ein vorgefundener Zettel angibt, nicht versetzt worden war. — In Lyon wurde eine **Farbwarenfabrik durch eine Explosion** teilweise **zerstört.** Mehrere Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt. — In der **Artilleriewerkstatt** in Zaandam **explodierte** während eines Versuchs ein **Geschoß,** wodurch ein Arbeiter getötet, ein Offizier tödlich und zwei Soldaten weniger schwer verletzt wurden. — Das englische **Schlachtschiff „Afrika" stieß** im Kanal **mit dem Dampfer „Ormuz" zusammen.** Beide Schiffe erlitten Beschädigungen.

— **Eine Eisenbahnkatastrophe auf der Stettiner Bahn** hat sich Samstag früh zwischen den Stationen Blankenburg und Carow unweit Bernau ereignet. Dort überfuhr ein von Angermünde kommender Güterzug, der infolge falscher Weichenstellung auf ein totes Gleis geraten war, den Prellbock. Der Prellbock wurde einfach hinweggefegt, die schwere Maschine mit Tender stürzte in den Graben, wo sie sich tief einbohrte; zwei von den vorderen Güterwagen stürmten über die Lokomotive hinweg und zerkrachten in sich mit kolossalem Getöse, während von den übrigen Güterwagen vier aus dem Gleise sprangen und erheblich beschädigt wurden. Der Führer der Lokomotive wurde in dem völlig demolierten Maschinenraum zu Tode gequetscht, während der Heizer von den ausströmenden Dämpfen ebenfalls tötlich verletzt wurde. Der Zugführer erlitt schwere Verletzungen, konnte sich aber retten. Ein furchtbarer Todeskampf muß unter den in den Güterwagen transportierten Pferden stattgefunden haben. Sie haben sich zum Teil das Fell vom Leibe gerissen. 20 Pferde wurden von den Trümmern erschlagen oder durch Feuer und Dampf der unter ihnen liegenden Maschine getötet. Einige waren so schwer verletzt, daß sie von den Gendarmen erschossen werden mußten, andere konnten aus den Trümmern noch entspringen und liefen davon. Sie wurden wieder eingefangen und mehr oder weniger schwer verletzt in Stallungen zu Blankenburg untergebracht.

— **Eine Automobildroschke im Landwehrkanal.** Ein schwerer Automobilunfall, bei dem drei Frauen sowie der Chauffeur in ernste Lebensgefahr gerieten, ereignete sich in Berlin am Lützow-Ufer. Die Automobildroschke, in der die Damen saßen, jagte das Lützow-Ufer entlang, plötzlich versagte die Steuerung, der Wagen durchbrach das Schutzgeländer am Kanal und stürzte in das Wasser. Dem Chauffeur, der bei dem Sturz eine schwere Beinverletzung erlitten hatte und ins Wasser gestürzt war, gelang es, sofort wieder am Fahrzeug festen Fuß zu fassen. Er hatte die Geistesgegenwart, das linke Türfenster einzuschlagen und den Damen bei ihrer Rettung behilflich zu sein. Es gelang ihnen, aus dem Innern des Automobils sich auf das Dach zu retten, wo sie sich so lange festhielten, bis ihnen von fünf Transportarbeitern, die in der Nähe weilten, Hilfe gebracht wurde. Mittels Rettungskahns wurden dann die Damen an Land und in Sicherheit gebracht. Sie waren sämtlich stark erschöpft und wurden in einer Droschke in ihre Wohnung gebracht, während der Chauffeur das Elisabethkrankenhaus aufsuchen mußte. Inzwischen war die Feuerwehr auf der Unfallstelle eingetroffen. Sie bemühte sich lange vergeblich ab, das schwere Fahrzeug, das nur so wenig über dem Wasserspiegel herausragt, emporzuwinden; sie mußte schließlich hiervon Abstand nehmen.

— **Eine Komödie der Irrungen.** Die Newyorker Welt amüsiert sich höchlichst über eine Komödie der Irrungen, die in einer Polizeiverhandlung soeben ihren Abschluß gefunden hat. Der Held dieses tragikomischen Spiels ist ein junger Geistlicher mit feinen zarten Zügen, der Rev. William Mears, der sein heiliges Amt an einer fashionablen, vom elegantesten Publikum besuchten Kirche, zu St. Matthews ausübt. Er war wegen Körperverletzung und Mißhandlung eines Beamten in Ausübung seines Berufes gefangen gesetzt worden. Ein Detektiv hatte nämlich nachts einen Herrn in Begleitung einer Negerin in ein Haus einer übel berufenen Gegend eintreten sehen und war dem Paare gefolgt. Nach wenigen Minuten hörte er auch die Angstrufe des Herrn und drang in das Haus ein. Der Herr aber stürmte unterdessen schon die Treppe herunter und lief einem anderen Detektiv in die Arme, der dem ersteren zu Hilfe kam. Der streitbare Herr boxte den Detektiv regelrecht nieder, schlug ihm die Nase mit einem wohlgezielten Hieb ein und entstellte sein Gesicht, wies überhaupt eine große Fertigkeit im Boxen auf. Endlich wurde er gefangen genommen und auf die Wache gebracht. Hier entpuppte er sich als der Rev. Mears. Vor Gericht erklärte er, daß er von der Kanzel aus einen Kreuzzug gegen die Verderbtheit von Newyork habe unternehmen wollen, und um sich für seine Predigten möglichst anschauliches Material zu verschaffen, habe er die Herde des Lasters selbst aufgesucht. Dabei sei er aber in eine Mörderhöhle geraten, denn hinter einer geheimen Tür sei ein Neger hervorgetreten und habe ihn bedroht. Als der Detektiv ihm zu Hilfe eilte, habe er ihn auch für einen Verbrecher gehalten und sei an ihm vorbeigerannt. Da sei ihm ein anderer Mann, der zweite Detektiv, in den Weg getreten, den er ebenfalls für einen Räuber gehalten hätte. So habe er sich denn nach besten Kräften zur Wehr gesetzt! Der Gerichtshof sprach darauf den Rev. frei, aber seine junge Frau soll seine soziologischen Studien und die merkwürdigen Abenteuer, in die er dabei verwickelt worden, nicht so nachsichtig beurteilt haben.




**August K., Herdecke.** Wir haben in der vorigen Woche erst im Briefkasten mitgeteilt, daß die für diese Frage in Betracht kommende Oberpräsidial-Verfügung in § 6 lautet: „Zur Entlassung kommen im Frühjahr alle diejenigen Kinder, welche das 14. Lebensjahr vollendet haben oder bis zum 30. Sept. desselben Jahres vollenden werden. Vorausgesetzt, daß sie sich ausreichende Kenntnisse und Fertigkeiten erworben haben." — Die Bestimmung darüber, ob das betreffende Kind die ausreichenden Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt, trifft in jedem einzelnen Falle der Kreisschulinspektor.

Bewährteste Nahrung für Hufeke's Kinder-mehl gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

## An- und Verkäufe!

Ein
**Wohnhaus**
im Mittelpunkt der Stadt, mit Durchfahrt und ca. 200 qm Hofraum, ist billig zu kaufen.
Reflektanten bitte sich unter W 4479 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden.

Gebrauchte
**Locomobile**
von 15—20 HP. zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisang. bef. d. Exped. d. Ztg. unt. Nr. 4904.

Ein gut erhaltenes herrschaftliches zweisitziges
**Coupé**
zu verkaufen. 4839
**Johann Prenzel**, Iserlohn.

**Fahrrad, neu,**
billigst abzugeben 4862
**Hagen, Hochstr. 32 I**

Wegen Uebernahme des elterl Geschäfts muß ich mein gutes, ca. 30 Jahre bestehend. **Restaurant** verkaufen. Hoh. Umsatz, bill. Miete. Zur Uebernahme 1800 Mk. nötig. Auch für Anfänger passend. Gastwirt **Eidam, Halle** a. S. Harz. 27.

Neues schwarzes
**Tuchkleid,**
auch für Brautkleid geeignet, für schlanke Figur, sofort billig zu verkaufen. 4878
Hagen, **Kaiserstraße 25** II.

**Kinderwagen**
gut erhalten, mit Gummireifen billig zu verkaufen. 4981
Hagen, **Pelmkestraße 291** r.

## Wohnungs-Anzeigen!

Zwei unmöblierte
**Zimmer mit Frühstück**
in besserem Hause gesucht. Offert. unter Nr. 4726 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

**Möbliertes Zimmer**
ohne Pension per 1. April zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. 4814 an die Exped. d. Blattes.

**Möbl. Zimmer**
event. mit voller Pension zum 1. April mögl. in der Nähe der Schwenke **gesucht.**
Offerten unter 4815 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

**Möbl. Zimmer**
mit voller Pension zu vermieten
Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 4894.

**Möbliertes Zimmer**
mit oder ohne Beköstigung zum 1. April gesucht.
Offert. mit Preisangabe unter 4803 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Junger Herr sucht per 2. April hübsch
**möbl. Zimmer**
am liebsten mit voller Pension, nähe Frankfurterstraße.
Angebote mit Preisangabe inkl. Licht und Bedienung an
**W. H., Köln, Maybachstr. 154 I.**

In meinen Neubauten an der Arndtstraße habe ich noch zum 1. Mai oder später verschiedene schöne abgeschlossene
**Wohnungen**
von 5 Zimmern, ev. mit Garten zu vermieten.
**Gustav Neveling,**
Hagen i. W., Grünstraße Nr. 31.

Besseres möbl. **Frontzimmer** mit oder ohne Pension, an Herrn oder Dame zu vermieten.
4670 **F. Spies,** Hagen, Weidestraße 2, 2. Etg., Eckhaus.

**Ein Zimmer**
mit oder ohne Kaffee zu vermieten.
**Hagen,** Gartenstraße 12 II.

**2 freundl. möbl. Frontzimmer** mit oder ohne Pension per 1. April zu **vermieten.** 4624
**Hagen,** Wiesenstraße 4 III.

**Freundl. möbl. Zimmer**
mit voller Pension in der Nähe vom Markt zu vermieten. 4659
**Hagen,** Volmestraße 62, part.

## Stellen-Gesuche!

Ein tüchtig. Messingpreßwalzer sucht Stellung als
**Meister oder Vorarbeiter.**
Schriftliche Offerten unt. **C. F. 4763** an die Filial-Expedition **Harke & Hemmer, Haspe**

**Reckschmied,**
der auch Breiten kann, wünscht sich zu verändern.
Ang. an die Exped. dies. Ztg. unter Nr. 4793.

**Packer**
m. g. Handschr. u. Zeugnissen s. angen. Stellung.
Angeb. unter **4676** an die Geschst. d. Ztg.

## Offene Stellen!

Tücht. redegewandt. **Reisender** o. **Vertreter** für Privat-Landkundschaft sucht **größtes Kaffee-Versand-Haus J. Behrens, Hamburg 6.** 4835

**Wir suchen zum sofortigen Eintritt bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn einen älteren**
**Reparatur-Schlosser**
**sowie**
**Kessel-Heizer**
**und**
**jugendliche Arbeiter.**
**Hagen-Grünthaler Eisenwerke**
Schmidt, Schläper & Cie.

**Polierer**
für Spaten, Schaufel 2c. für sofort gesucht. 4828
**Stahlblechwalzwerk und Schaufelfabrik Eckardt & Co.,** Herdecke-Ruhr.

**Tücht. Schlosser**
und einige
**Lagerarbeiter**
bei hohem Lohn gesucht. 4735
**Westfäl. Turn- und Feuerwehr-Geräte-Fabrik Heinr. Meyer,** Altenhagenerstr. 95.

**Steinhauer**
für dauernde Beschäftigung gesucht
**J. R. von Krüchten**
G. m. b. H., **Haspe.**

Einige tüchtige 4738
**Fuhrknechte**
bei gutem Lohn und 1 junger unverheirateter
**Kutscher**
für Hauderei per sofort oder später gesucht.
**August Peine,** Schwelm.

**Tüchtige**
**Metallformer**
finden sofort lohnende Beschäftigung.
Wo, sagt die Exped. d. Ztg. unter Nr. 4291.

Tücht. solid. Amerika-
**Former**
gesucht. 4836
Hagen, **Eckeseyerstraße 122a.**

**Tüchtige**
**Temperguß-Former**
gegen hohen Lohn oder Akkordlohn sofort gesucht. 4430
**Solingen 2,** Blücherstr. 12, am Schlagbaum.

Ein gelernter unverh. Schlosser als 4681
**Heizer**
für unsere Zentralheizung per 10. April gesucht.
**Städt. Krankenhaus, Hagen i. W.**

Geübte
**Eisenwarenpacker**
sowie **jugendliche Platzarbeiter** gesucht. 4898
**Halbach & Moeller,** Hagen i. W.

Suche für sofort einen tüchtigen
**Maler- u. Anstreichergehülfen.**
**Emil Huckenbeck, Hagen,** Sternstraße Nr. 8.

**Hammerführer**
**Hebelleute**
**zweiter Mann**
für 50 Ctr. Dampfhammer nach **Remscheid gesucht.**
Offerten mit Lohnansprüchen unter Nr. 4623 an die Exped. dieser Zeitung.

Einige
**Klempner und Installateure**
auf sofort gegen hohen Lohn gesucht. 4702
**Carl Selkmann, Haspe,** Tillmannstraße 13.

**Kräftiger**
**Lehrling**
mit gutem Zeugnis zu Ostern gesucht. 166a
**Otto Adrian,** vereidet. Landmesser u. Ingenieur, Fleyerstraße 14.

Jungens, die
**Schlosser**
werden wollen, gesucht von
**Halbach & Moeller,**
4896 Hagen.

Jungens, die
**Packer**
werden wollen, gesucht von
**Halbach & Moeller,**
4897 Hagen.

Auf sofort oder zu Ostern ein
**Maler- und Anstreicher-Lehrling**
gesucht. 4877
**Emil Mergel,** Hagen i. W., Elberufer 14.

**Schuhmacherlehrling**
per sofort gesucht.
**Fritz Karthaus, Hagen,**
4680 Frankfurterstr. 42.

Für das Comptoir meines Fageschäfts zu Ostern ein
**Lehrling**
gesucht. 4722
**C. Middelhoff,** Armaturenfabrik, Eckeseyerstraße 50.

**Lehrstelle.**
Ein Buckskin-Engros-Haus sucht einen mit guten Schulkenntnissen versehenen **jungen Mann.**
Bei vierjähriger Lehrzeit werden tausend Mark Vergütung gewährt.
Selbstgeschriebene Offerten unt. Nr. 4876 an die Exp. d. Z. erbet.

Für einen kräft., ordentl., evgl. Knaben ist eine **Lehrlingsstelle** frei für jetzt oder später. Kost und Logis im Hause bei Familienanschluß. 4881
**Ernst Schmachtenberg,** Dekorateur, Polsterer u. Sattler, M.-Gladbach, Wilhelmstr. 14.

Suchen zum 1. April
**evgl. jung. Mann**
von 17—19 Jahren aus guter Familie für leichte Arbeiten in unserer Brennerei und Landwirtschaft gegen Lohn bei Familienanschluß. Vorkenntnis in der Brennerei nicht erforderlich.
**Gebr. Stinshoff** in **Hösel**
4679 bei Düsseldorf.

Wir suchen zu Ostern
***Lehrling***
mit guter Schulbildung. Logis im Hause. 4678
**F. & A. Wülfing,** Central-Drogerie, Gevelsberg.

Kräftiges
**Dienstmädchen**
und ein
**Lehrling**
auf sofort gesucht. 4791
Metzgerei **Wolf,** Eckeseyerstr. 145.

**Tüchtig. Dienstmädchen**
das kochen kann, wird per 1. Mai für kleinen bürgerl. Haushalt gesucht. 4880
**Geschwister Ruben,** Velbert (Rhld.)

Zum 15. April oder 1. Mai älteres sehr zuverläss.
**besseres Mädchen**
z. allein. selbst. Besorgung des ganz. Haush. (2 Personen) außer Wäsche, von ält. Witwer in Elberfeld ges. 25 Mk. monatl. Wenn tüchtig und durchaus zuverl., sehr angen. Stellung. Anerb. mögl. m. Photogr. an die Exped. d. Z. zu richten unter Nr. 4871.

Zuverlässiges jüngeres
**Mädchen**
zum 1. Mai gesucht. 4857
Frau Betriebsdirektor **Dierck,** Hagen, Buscheystraße 40 III.

Zum 15. April suche ich ein evang. prop. **Zweitmädchen** für Hausarbeit.
**Frau Adolf Köster, Hagen**
4748 Bahnhofstr. 33.

Zum 1. April ein junges
**Mädchen**
welches zu Hause schlafen kann, gesucht. 4751
**Friedrich Pipping, Hagen,** Wittekindstraße 30.

Kräftiges, properes 4736
**Mädchen**
zum 1. Mai gesucht.
**Frau Junius, Hagen,** Bahnhofstr. 29.

***Verkäuferin und Packerin***
sucht per sofort 4875
**A. Münzer, Hagen i. W.,** Mittelstraße 14.

Zuverlässiges, fleißiges
**Dienstmädchen**
sowie ein ordentliches
**Zweitmädchen**
sucht per bald
Frau **Ernst Jüngst**
Hagen i. W., Wittekindstraße 40.

Für sofort 4882
**2 Küchenmädchen**
gesucht.
**Hotel zum Römer, Hagen**
Bahnhofstraße.

Zwei ordentliche
**Mädchen**
zum 1. Mai gesucht. 4596
Frau **Kurt Schrader, Hagen,** Carlstraße 9.

**Anzeigen von**
**Arbeits-, Stellungs-, Wohnungs-**
**Gesuchen u. Angeboten werden bei dreimaliger Aufgabe**
**gratis**
**zum vierten Male veröffentlicht.**

**1 Mädchen**
für vormittags gesucht. 4810
**Hagen, Eppenhauserstr. 10 I.**

Sofort ein
***Morgenmädchen***
gegen hohen Lohn gesucht. 4841
**Karl Karthaus Nachf.,** Hagen, Hochstraße 101.

Ein jüngeres
**Dienstmädchen**
für einen kleinen Haushalt gesucht. Meldungen bei Frau **Otto Rottmann,** Bergstr. 123. Hagen i. W. 4811

Ein tüchtiges
**Dienstmädchen**
zum 15. April gegen hohen Lohn gesucht. 4728
Frau **Ludw. Neuhoff,** Hagen, Moltkestraße 2.

Ein ordentl. und properes
**Dienstmädchen**
mit guten Zeugnissen von kleiner Familie (3 Personen) für sofort oder später gesucht. 4851
Frau **Emil Spies, Barmen,** Emilienstraße 50a.

Suche Anfang Mai ein tüchtiges, besseres
**Küchenmädchen**
das auch etwas Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erwünscht.
Frau **Alfred Weddigen,** Barmen-Rittershausen, Kemnastraße Nr. 19.

Zum 1. Mai suche ich ein älteres evangel gesundes **Mädchen,** in allen Hausarbeit erfahren. Gute Zeugnisse erforderlich. Köchin vorhanden. 5381
Frau **Ed. Kirchner, Barmen,** Poststraße 7.

Für sofort braves, kräftiges
**Mädchen**
welches zu Hause schlafen kann, für kleinen Haushalt (2 Damen) gesucht. 4660
**Hagen,** Gartenstraße 34, II.

**Mädchen**
in Hausarbeit erfahren, für kl. Haushalt gegen hohen Lohn sofort gesucht. 4883
**Katz, Elberfeld,** Barmerstr. 89.

# 3 Ausnahmetage
für
# Blusen u. Costume-Röcke

**Dienstag ▷ Mittwoch ▷ Donnerstag**

## Blusen
**in allen Grössen u. Ausführungen.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bluse | aus weiss Batist in Fältchen garniert und Durchsätzen | 2.95 M. | bis 3,75 Mk. |
| Bluse | aus weiss. Batist mit tiefer Passe u. Durchsätzen | 4.50 M. | bis 6,00 Mk. |
| Bluse | aus weiss. seid. Batist mit Durchsätzen, Lochstickerei und Spitzen garniert | 6.75 M. | bis 12,00 Mk. |
| Bluse | aus gutem gestreiften Cattun mit Bordüre hübsch garniert | 2.85 M. | bis 3,75 M. |
| Bluse | aus Ia Leinen gepasspelt und mit a jur-Stich reich garniert | 2.65 M. | bis 5.50 Mk. |
| Bluse | aus reinw. Moussel. karriert mit schöner Spitzenpasse etc. Hemdform, aus gestreiften engl. Flanell | 9.75 M. | bis 12.50 Mk. |
| Bluse | aus gepunktetem oder gestreiftem Woll-Mousseline, mit weissem Mullkragen und Spitzeneinsätzen | 12.50 M. | bis 15.75 Mk. |
| Bluse | aus getupftem Mousseline mit Bordüre und Taffetkrawatte in hellen und dunklen Farben | 14.50 M. | bis 16.50 Mk. |
| Bluse | Hemdform, aus gesteift. u. kl. karriert. Taffet-Moussel. schwere Qualität mit Leinenkragen und Manschetten | 16.50 M. | bis 19.50 Mk. |
| Bluse | aus neuesten Wollstoffen, in gestreift u. karriert, mit elegantem Spitzenkoller und Spitzeneinsätzen garniert | 18.50 M. | bis 20.00 Mk. |
| Bluse | aus schwerer Louisineseide, gestreift und karriert, mit tiefer Passe, Handstickerei und Spitzengarnitur | 22.00 M. | bis 24.00 Mk. |

## Costumeröcke u. fußfreie Röcke
**in allen Weiten und Längen.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Costumeröcke | aus eleg. Costumestoff, weit geschnitten mit Blenden garniert | 3.75 M. | 5.75 Mk. |
| Costumeröcke | aus Ia. Stoff mit ausspringenden Falten letzte Neuheiten | 5.50 M. | 9.75 Mk. |
| Costumeröcke | aus Ia. englischen Stoffen, reich garniert Faltenröcke | 8.50 M. | 12.50 Mk. |
| Costumeröcke | aus Alpacca, in allen Farben, in neuesten Fassons | 19.75 M. | 28.00 Mk. |
| Costumeröcke | aus Tuch, Seide u. Voile, vom einfachsten bis zum elegantesten. | | |
| Costumeröcke | aus Leinen, Batist etc. in allen Ausführungen. | | |

**Aenderungen werden nicht berechnet.**

**Gelbe Marken des Hagener R.-Sp.-V. werden verausgabt.** ✿ **Volle Bücher werden in Zahlung genommen.**

**Beachten Sie meine Schaufenster auch in der Kampstrasse.**

# Friedr. Schenkel
**HAGEN, Elberfelder- u. Kampstr.-Ecke.**

**Haushaltungsschule der landwirtsch. Lehranstalt Hagen i. W.**
Der **neue Sommerkursus** beginnt **am 9. April** und dauert 4 Monate. **Schulzeit:** 8½—4 Uhr täglich, mit 1½stünd. Mittagsp. **Unterrichtsfächer:** Kochen (insbes. die feine Küche), Einmachen, Handarbeit u. Schnittzeichnen, Haushaltungsbuchführg., Chemie, Gesundheitspflege, auf Wunsch auch Geflügelzucht u. Gemüsebau. **Unterrichtshonorar** einschl. Verpflegung f. d. Kursus 300 M. **Anmeld.** nimmt die Leiterin Frau **Käthe Ehrenberg** in Hagen entgegen.

**Frisches Schweinefleisch**
9 Pfd. netto . . . für M. 6.40
9 „ Schweins-Karbonade „ 6.75
9 „ Kalbs-Keule . . . „ 5.60
9 „ Kalbfleisch . . . . „ 5.—
8 „ frische Butter . . . „ 8.—
empfiehlt frco. gegen Nachnahme
**Emil Plewka**
in **Friedrichshof,** Ostpr.

**Pianos und Möbel**
werden gut und billig aufpoliert.
**H. Schäfer, Hagen,**
Hochstraße 85.

**Drucksachen** aller Art liefert billigst **Westfäl. Verlagsanstalt.**

Die elegantesten, feinsten und haltbarsten
**Schuhwaren**
zu billigsten Preisen zu haben bei
**Wilh. Herrfurth, Hagen i. W.**
2a **Marienstrasse 6.**

# Friedr. Reineke

**Hut-, Mützen- und Schirm-Fabrik-bager.**



**Sämtliche Neuheiten der Saison**

in Filz- u. Seidenhüten, Mützen, Schirmen, Wäsche und Krawatten kaufen Sie in überraschend grosser Auswahl zu den billigsten Preisen bei **F. Reineke,** Frankfurterstr. 79.

## Gewerbliche Fortbildungsschule zu Hagen.

Mittwoch, den 27. d. Mts., abends 8 Uhr, in der Aula des Gewerbeschulgebäudes

**Schülerentlassungsfeier**

verbunden mit **Prämienverteilung.**

Eltern und Angehörige der Schüler, Lehrherren sowie alle Freunde der Schule sind hierzu freundlichst eingeladen.

4906 **Der Direktor Köpke.**

Einzigsies Tapeten-Spezialhaus am Platze!

**Tapeten**

zu **anerkannt billigsten Preisen.**

Grösste Auswahl in Neuheiten. ——— Muster franko.

Hagener Tapeten-Spezial-Geschäft

**C. Zimmermann,** Kampstrasse 18b.

**Wachstuche.** ——— **Linoleum-Artikel.**

## Schlachthof Haspe.

**Dienstag, den 26. März 1907,** vormittags 9 Uhr,

**Fleischverkauf**

auf der hiesigen Freibank.

**Die Schlachthofverwaltung.**

## Künstliche Zähne

pr. Zahn 3—4 M. unter Garantie, Plombieren, Zähnereinigen etc.

**Zahnziehen**

total schmerzlos. Viele lobende Anerkennungen.

**R. Straus**

**Hagen, Elberfelderstr. 32**

(gegenüber der Spinngasse.)

Sprechst.: 9—1, 2—7 Uhr.

Krankenscheine werd. angenommn.

Einfache wie elegante

**Baby-** Ausstattungen in solider Ausführung

zu billigsten Preisen.

**Wilh. Schild,**

Hagen i.W., Elberfelderstr. 30

**3 bessere Pianinos**

mit 10jähriger Garantie, — wundervoller Ton. —

**Fr. Hahne**

Hochstraße 2.



**Bitte versuchen Sie doch auch mal Fortuna-Kaffee.**

— Nur in Paketen. —

Das ½ Pfund

**50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg.**

**Einreichung der Rechnungen über gelieferte Arbeiten u. Waren für die Stadt.**

Des bevorstehenden Jahresabschlusses der städtischen Kassen wegen werden Alle, die für die Stadt, städtischen Anstalten pp. Arbeiten oder Lieferungen gemacht haben, ersucht, die Rechnungen über die bis Ende März d. J. gelieferten Arbeiten und Waren gleich nach dem 1. April d. J. einzureichen.

Hagen, den 20. März 1907.

**Der Erste Bürgermeister.**

J. V.: Wilde.

Zweiter Bürgermeister.

**Photo-** Apparate I. Klasse ohne einen Pfennig Aufschlag gegen bequemste **— Monatsraten —**

Neueste Modelle. Illust. Katal. gratis und franko.

**Otto Jacob sen., Berlin 68,** Friedenstr. 9.

**Wasche mit LUHNS** (wäscht am besten)

**Hypotheken-Kapitalien Baugelder!**

Erstere von 4 % Zins an, Prospekt kostenfrei. Vermittelung wird honoriert.

**Kessler & Co.**

Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz. 136a

**Essen-Ruhr. — Telefon 1798.**

**Strickmaschinen**

sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Illustr. Pracht-Katalog gegen 30 Pf. Briefmarken. **P. Kirsch,** Döbeln.

**Franz Maas & Hardt**

Gegründet 1866.

**Dampfkessel- u. Apparatebauanstalt Lüttringhausen 8**

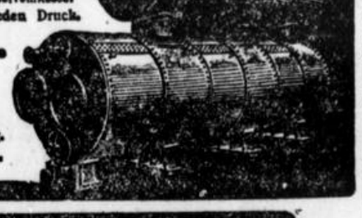
bauen als 40jährige **SPEZIALITÄTEN:**

**Ein- Zwei- u. Dreiflammrohrkessel**

stehende Röhren- und Querrohrkessel jeder Grösse und für jeden Druck.

**Vorwärmer, Bassins Dampfkisser u. Apparate jeder Art.**

Hydraulische Nietung. Maschinelle Bearbeitung. **Offerten kostenlos.**



Für

**fertige, gediegene**

**Herren- u. Knaben-Kleidung**

bietet die **denkbar günstigste Kaufgelegenheit**

**Hermann Kornblum**

**Hagen i. W.**



**HK**

**Gegründet 1888.**

## An meine werten Kunden!

Um für den bevorstehenden

**grösseren Umbau**

meines Geschäftshauses Raum zu gewinnen, gewähre ich von heute ab auf sämtliche fertige

**Herren- und Knaben-Konfektion**

(trotz meiner ohnehin bekannt billigen Preise) noch

**hohen Extra-Rabatt!**

Mit allen Saison-Neuheiten bestens ausgerüstet, ist meine

**grosse Separat-Abteilung**

in bezug auf Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Gebotenen einem erstklassigen Spezialhaus ebenbürtig und wird hiermit eine nicht wiederkehrende günstige Gelegenheit geboten,

**gute Herren- u. Knaben-Konfektion billig**

zu erstehen!

Direkter Zugang zur 1. Etage durch die Glas-Passage.

# Hermann Kornblum

**Frankfurterstr. 97, 99, 101. HAGEN i W. Frankfurterstr. 97. 99. 101.**

# B. D. Rosenbaum

**HAGEN Mittelstr. 23**




**Elegante Frühjahrs-Neuheiten**

**sind in meinen Schaufenstern ausgestellt.**

Alleinverkauf der berühmten

**Chasala-Normalstiefel** und **Fortschritt-stiefel.**

**Ausgabe gelber Marken.**




# Konzert-Gesellschaft Hagen.

**Leitung: Herr Städtischer Musikdirektor Robert Lauge.**

**Dienstag, den 26. März 1907, abends 6½ Uhr, im Weidenhof:**

## VI. Abonnements-Konzert.

**Solisten:**

Fräulein **Marie Berg,** Berlin

Fräulein **Agnes Landenberger,** Frankfurt a. M.

Herr Kammersänger **Emil Pinks,** Leipzig

Herr Kammersänger **Rudolf von Milde,** Dessau.

**Orgel:**

Herr Musikdirektor **Holtschneider,** Dortmund.

**Chor:**

**Städtischer Gesangverein und Hagener Lehrergesangverein.**

**Orchester:**

**Philharmonisches Orchester, Dortmund.**

## Die hohe Messe

in H-moll

von **Johann Sebastian Bach.**

Die Orgel ist von der Orgelbauanstalt **E. F. Walker & Co.** Ludwigsburg gestellt.

Eintrittskarten ausser Abonnement zu 4 Mk., 2 Mk. und 1 Mk. exkl. Steuer sind von Samstag, 23. März an in der Buchhandlung des Herrn Carl Stracke, zu haben u. zwar sind in diesem Konzert die Abonnementsplätze der Mitwirkenden (Teilabbonnements) nicht besetzt.

**Neue Welt!**

**Täglich abends 8 Uhr 2 Possen mit**

**Tünnes**

**und das vorzügliche Variété - Programm!**

**Institut** für **orthopaed. Gymnastik** gegen **Rückgratverkrümmungen** und **schlechte Körperhaltung**

**Dr. med. Hess**

**Hagen i. W.**

**Von der Reise zurück!**

**Dr. Strauss,**

Spezialarzt für **Haut- u. Harnkrankheiten.**

**Barmen,** Unterdörnerstr. 135.

**Frauenbart!**

wird f. immer unter Garantie einzig und allein nur mittels Elektrolyse entfernt (amerik. Methode).

Sachgemäße Gesichtspflege.

Hervorragende Erfolge!

**Minna Höinghaus, Hagen, Bahnhofstraße 29a I.**

Sprechstunden: vorm. von 9—12 und nachm. von 2—8 Uhr. Sonntag vorherige Anmeldung erbeten.

**Herde, Oefen**

**und**

**Haushaltungssachen**

kauft man bei

**J. Brandt,**

Hagen, Kampstr. 34.

Wir verzinsen Einlagen z. Z. bei:

1 monatl. Kündigung mit 4 %,

3 monatl. Kündigung mit 4¼ %,

6 monatl. Kündigung mit 4½ %.

Bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen kulanteste Bedingungen nach Vereinbarung.

**Westdeutscher Bankverein**

**A.-G.**

**Hagen i. W.,** Elberfelderstrasse 34,

**Herdecke, Wetter.**

## Stadt-Theater Hagen i. W.

**Montag, den 25. März 1907:**

Gastspiel der

**Amerika n. Detectiv Companie Nick Carter**

**der Detectiv-König.**

**No. 97**

sensationellste Detektiv-Komödie der Gegenwart.

**Größter Schlager der Saison.**

**No. 97**

**Willy Braekmann als Gast vom Deutsch-Amerik. Theater in Berlin.**

**Anfang 8½ Uhr. Die Direktion**

**Gem. Chor „Concordia"**

**Hagen-Wehringhausen.**

**Heute: Probe**

**im Hösterey'schen Saale.**

Damen: 8 Uhr,

Herren: 8½ Uhr.

4899 **Der Vorstand.**

**Zum Rüdesheimer**

Weinrestaurant I. Ranges

Telephon 1149. **Hagen i. W.**

**Täglich Zigeuner-Konzert**

unter Leitung des ungarischen Kapellmeisters Herrn Lakatos.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 115a

**Fritz Hauck.**

**Français - Anglais.**

A partir de Pâques nouveaux cours de français et d'anglais par professeurs nationaux diplomés. Conversation, Littérature, Grammaire.

**Berlitz-School.**

**Marienstrasse 2 a.**

**Schweinefleisch**

frisch und gepökelt, a Postpaket 6.20 Mk., geräucherten fetten und magern **Speck** 7.50 Mk. franko gegen Nachnahme. 4485

**G. Torkler,** Schirwindt (Ostpr.)

**Hagener Brotfabrik**

**Das Schwarzbrot**

von 90 Pfg. wiegt

**= volle 9 Pfund. =**